Nummer 10 Pfg. Nummer 10 Pfg.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6mal, Sonnabends mit der Tiefdruck-Beilage „Volk und Zeit“ und ist durch die Expedition: Neue Graupenstraße 5 und durch Austräger zu beziehen.
Preis pro Woche 50 Pfg.
„ „ Monat 2.15 Mk.
„ für 3 Monate 6.45 „
Durch die Post bezogen 6.45 „
frei ins Haus monatlich 2.15 „
vierteljährlich 7.35 „

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Volkswacht

für Schlesien und Posen.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Anzeigenpreis beträgt für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Breslau und Gegend 60 Pfg., außerhalb 1.00 Mk. Doppelzeile unter Text 2.50 Mk. Arbeitsmarkt, Gesuche 45 Pfg. „ Angebote, Wohnungs-, Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 40 Pfg. Familien-Nachrichten 30 Pfg. Anzeigen für die nächste Nummer müssen b. vorm. 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Exped. abgegeben werden.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 3141.
Postscheck-Konto Breslau Nr. 5852.

Nr. 260. Breslau, Freitag, den 14. November 1919. 30. Jahrgang.

Ernteforgen im Landtag.

Die Wahlen in Oberschlesien.

Von einem oberschlesischen Genossen wird uns geschrieben:

Die so lang geforderten Wahlen haben nun endlich stattgefunden. Das endgültige Ergebnis steht noch nicht fest, aber das sei vorweg gesagt, die Wahl hat alle deutschen Kreise enttäuscht, und jeder sucht nun nach Gründen, eine Partei schiebt die Schuld auf die andere.

Für den Kenner der oberschlesischen Verhältnisse liegen die Dinge völlig klar, und wer die letzten Monate die Augen offen hatte, kann gar nicht überrascht sein. Die Wahlbeteiligung ist nirgends über 60 Prozent der Wahlberechtigten, also sehr gering. Verärgert sind etwa 25 Prozent nicht zur Wahl gegangen, wenn man 15 Prozent als den Durchschnitt, die nie zur Wahl gehen, abzieht.

Unter denen, die nicht zur Wahl gegangen sind, ist sicher keine einziger Pole, denn diese schleppten auch ihren letzten Mann ran. Dennoch haben die Polen bei weitem nicht 50 Prozent der wahlberechtigten Stimmen erhalten; auch sie haben also gegen frühere Wahlen nichts gewonnen, sind also in der Minderheit geblieben, und es liegt nicht der geringste Grund zur Aufregung vor. Die Lage der Polen wird noch kläglicher, wenn man weiß, daß auf dem Lande, in zahlreichen Dörfern nur eine Liste war, auf der Kandidaten aller Parteien standen, die glatt gewählt wurden und die die Polen nun als ihre Liste vermelden, obgleich sie mit ihren Leuten fast überall in der Minderheit sind. Die endgültige Feststellung der Gewählten nach ihrer Parteistellung auf dem Lande wird den Polen noch manche Enttäuschung bringen.

Wer nun aber glaubt, daß all die Wähler, die diesmal für die Polen gestimmt haben auch bei der Abstimmung über die Zugehörigkeit Oberschlesiens für den Anschluß an Polen stimmen werden, der ist mehr als im Irrtum. Nein, damit hat die Sache gar nichts zu tun. Für die Polen stimmen viele, die verärgert sind, die damit radikal sein wollten, also gegen die Regierung von heute protestieren. Diese Wähler, die nie polnisch gefühlt, nie polnisch gewählt, diesmal ins polnische Lager getrieben zu haben, können sich außer den Mehrheitssozialisten und Demokraten alle übrigen deutschen Parteien rühmen. Deutschnationale, Zentrum und Unabhängige haben viele Monate hindurch die Regierung und all ihre Maßnahmen der ganzen Bevölkerung derartig verekelt, daß zahllose, nicht genügend aufgeklärte Wähler sich sagten, wenn es so schlecht ist, dann gehen wir mal mit den Polen, vielleicht machen die es besser. Nicht die Hälfte der Stimmen hätten die Polen erhalten, wenn die deutschen Parteien den Kampf gegeneinander nicht geführt, dafür aber die Taten der früheren polnischen Partei ins rechte Licht gerückt hätten. Wenn aber schon die Deutschnationalen für eine Einheitsfront nicht zu haben waren, dann hätten Zentrum und Unabhängige gemeinschaftlich mit Mehrheitssozialisten und Demokraten neben den Nationalpolen die Deutschnationalen aufs Korn nehmen müssen und diese Hakatisten, Kriegstreiber und Verursacher des jetzigen Unglücks in ihrer wahren Gestalt zeigen müssen. Statt dessen hat das Zentrum — das doch in der Regierung ist, aber dieses verschweigt — mit den Unabhängigen im Bunde und mit den Deutschnationalen die Regierung herabgesetzt, beschimpft und alle haben es so dargestellt, als ob die heutige Regierung an dem Unglück des Landes schuld wäre. Dieser verlogene, glatte Verrat des Zentrums und der Unabhängigen wird ihnen nie vergessen werden. Wenn besonders das Zentrum heute noch einen Schuldigen sucht, und dabei sich an die Person des Staatskommissars Hörsing klammert, so lacht ganz Oberschlesien darüber und denkt nur an den Greis, der sich nicht zu helfen weiß.

Nun aber zu der Lage der einzelnen deutschen Parteien. Die Deutschnationalen, deren Agitation als mit Stinkbomben geführt, bezeichnet werden muß, haben einen kleinen Zuwachs erhalten, den sie den Demokraten abgezogen. Dieser Gewinn steht in gar keinem Verhältnis zu dem Kraftaufwand der Deutschnationalen, man kann darüber zur Tagesordnung übergehen.

Anders liegt die Sache bei den Unabhängigen. Die Schreier und Spektakelmacher zogen von einer Versammlung zur andern der Mehrheitssozialisten, um diese zu sprengen. Wo ihnen dies nicht gelang, wurde jedoch der Mehrheitler als Verbrecher gestempelt. Eine Verleumdungsflut in Flugblättern und Zeitungsartikeln sauste auf Regierung und Mehrheitler nieder und dann der furchtbare Reinfall der Unabhängigen. In ihrer Hochburg Hindenburg haben sie wenig über 1000 Stimmen erhalten und sind hinter den Mehrheitlern zurückgeblieben. Die Unabhängigen werden wohl einsehen müssen, daß die Arbeiterschaft es satt hat, sich mit ihren radikalen Phrasen und Unwahrheiten füttern zu lassen.

Das Zentrum führte den Wahlkampf in der allerverwerflichsten Form und mit einem Apparat, wie er bisher nicht gekannt wurde. Man kann das Zentrum als „die Partei der unaufgeklärten Frauen“ benennen. Denn wenn es den Pfarrern und Kaplänen nicht gelungen wäre, die unwissenden Frauen ranzutreiben, dann wäre der Verlust noch größer geworden, denn das Zentrum dürfte weit mehr, als ein Drittel seiner Stimmen verloren haben, und das sind die Männer, die von der Zentrumspolitik angeekelt, zu den Polen übergegangen sind. Dieser Rückgang des Zentrums bedeutet eine glatte Verurteilung seiner Politik. Das Volk will von der vielgepriesenen Autonomiefrage nichts wissen, und auch nichts von dem wüsten Geschimpfe auf die Regierung, der das Zentrum angehört. Dann aber würden ja auch die Polen so vom Zentrum umworben; daß an vielen Orten zwischen Zentrum und Polen kein Unterschied bestand. Jetzt nach der Wahl rechnet der bekannte Herr Beßler in der „Oberschlesischen Volkszeitung“ in Beuthen OS., die Polen und das Zentrum glatt als eine Partei aus. Man sieht, wohin der Weg führt. Daß angesichts dieser Zentrumsniederlage einige Zentrumsblätter von der staatlichen Autonomie zu reden beginnen, ist wirklich nicht ernst zu nehmen, soll ja auch nur die Niederlage verschleiern.

Daß die Demokraten gleichfalls Stimmen verloren haben, beweist nur, daß für sie in Oberschlesien wenig Boden ist, und ihre bisherige Stärke in den Gemeinden nur auf dem Dreiklassenwahlrecht beruhte. Die Partei wird sich sehr rühren müssen, um das Verlorene zu gewinnen.

Und nun zu den Sozialdemokraten, die offen gesagt, am meisten verloren haben. Daß die Sozialdemokratie verlieren würde, stand von vornherein für jeden Einsichtigen fest, denn es war für sie sicher kein Vorteil, daß ihr Führer mit seinem Namen den Belagerungszustand, Arbeitszwang, ja gar das Standrecht decken mußte. Und so sehr die alten Parteimitglieder die Notwendigkeit des Vorgesagten einsehen, die Wählermassen sind durch das wüste Geschimpfe aller Parteien auf die Regierung und die Sozialdemokratie scheu geworden; ein kleiner Teil ist sicher zu anderen Parteien übergegangen; die Wählermasse aber ist verärgert der Wahl fern geblieben. Ohne Uebertreibung kann man sagen, daß 50 Prozent derer, die der Wahl fernblieben, verärgerte Sozialdemokraten sind. Warum bleiben diese Wähler der Wahl fern? Nicht etwa, daß sie nicht mit den Maßnahmen Hörsings einverstanden wären, ach nein, diese halten sie mehr als notwendig, denn jeder weiß, daß er nur die Putsche unterdrückt und das Wirtschaftsleben aufrecht erhalten, dabei immer die Interessen der Arbeiter wahrgenommen hat. Nein, die sozialdemokratischen Wähler bleiben der Wahl fern, weil die ganzen letzten Monate dem Zentrum in Oberschlesien alles, der Sozialdemokratie nichts gebracht haben, während das Zentrum stark in der Regierung in Oppeln vertreten, eine Reihe Landräte, Richter, Beamte bei der Eisenbahndirektion in Kattowitz, Amts- und Gemeindevorsteher hat, hat die Sozialdemokratie nichts, aber auch gar nichts. Dabei wirtschaftet das Zentrum, daß es geradezu ein Jammer ist. Man sehe sich nur das Schulwesen an, die Lehrer sind heute viel unfreier, als unter der alten Regierung. Die Landarbeiter sind unter der Zentrumsregierung direkt halbe Sklaven geworden, und jeder Hilferuf ist vergeblich, bleibt unerhört, oder wird barsch abgewiesen. Greift der Staatskommissar ein, dann schreit das ganze Zentrum wie besessen, beschwert sich, denunziert und tut alles, damit seine schwarze Wirtschaft nicht gestört wird.

Daß es in Oberschlesien so weit kommen konnte, daran hat der Zentralvollsrat in Breslau ein gut Teil Schuld. Die sozialdemokratischen Mitglieder dieses Zentralrats sind mit Arbeit mehr als überlastet, konnten sich wenig kümmern, dafür aber arbeiteten zwei bis drei Leute, sogenannte Demokraten, die am 9. November vorigen Jahres das Wort Politik nur vom Hörensagen kannten, mit einer Emsigkeit in der oberschlesischen Sache, ohne hiervon eine Ahnung zu haben, die zu bewundern war. Die Vorschläge der oberschlesischen Sozialdemokraten sind nicht beachtet worden, die greifbarsten Vorschläge der Regierung wurden nicht durchgeführt, nur weil es dem Zentrum nicht paßte. Aus jeder Sitzung des Zentralrats ging das Zentrum als Sieger fort. Und in der unheilvollen Autonomiefrage hat der Zentralrat stets im Sinne des Zentrums gegen die Sozialdemokraten entschieden.

Diese ganzen Dinge und Vorkommnisse machten die sozialdemokratischen Wähler stutzig, und sie blieben demonstrativ der Wahl fern um damit zu dokumentieren, daß sie die Zentrumswirtschaft satt haben. Hoffentlich hat der Wahlausfall in Oberschlesien allen, und besonders den in Regierungsstellen befindlichen Sozialdemokraten, die Augen geöffnet. In Oberschlesien ist nichts verloren, aber es kann dazu kommen, wenn die Zentrumswirtschaft nicht bald beendet wird.

F. G.

Trauerfeier für Haase.

Berlin, 13. November. Im Plenarsaal des Reichstags veranstalteten heute vormittag 10 Uhr die Unabhängigen Sozialdemokraten Deutschlands eine Trauerfeier für Hugo Haase. Der Platz am Rednerpult war mit Efeugrün, die Tribüne mit schwarzem Tuch und roten Fahnen und auch der Platz des Verstorbenen war mit Blumen bekränzt worden. Auf dem Ministertisch lagen zahlreiche Kränze mit roten Schleifen. Vom Vizepräsidenten Löbe wurde ein Kranz der Nationalversammlung mit schwarz-rot-goldenen Schleifen neben die Urne niedergelegt. Der Saal und die Tribünen waren mit einer dichten Menschenmenge besetzt. In den vorderen Sitzen saßen die näheren Angehörigen und Freunde des Verstorbenen. Nach Vorträgen der Musikkapelle und des Arbeiter-Sängerchors sprach Alexander Moissi Goethes Epilog zur Glocke. Dann folgten Ansprachen des früheren Volksbeauftragten Dittmann, des Abg. Zubeil und der Frau Renitz vom Parteivorstand. Sodann sprachen Vertreter der Parteiorganisationen, der Parteipresse, der kommunistischen Partei, des russischen Proletariats, der deutschen Friedensgesellschaft und des Bundes Neues Vaterland. Inzwischen formierten sich vor dem Reichstagsgebäude Tausende Angehörige der Partei zu dem Zuge, der die Aschenurne auf den Friedhof Friedrichsfelde geleitete.

Preußische Landesversammlung.

Berlin, 13. November. Am Regierungstisch: Südekum, Stegerwald.

Die Verordnung über die Verlängerung der Amtsdauer der Handelskammer-Mitglieder vom 30. November 1918 wird ohne Abstimmung erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über weitere Beihilfen zu den Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie zur Verbilligung der Lebensmittel und in Verbindung damit ein anderer Gesetzentwurf desselben Zwecks, in dem ferner noch Mittel zur Unterstützung öffentlicher Notstandsarbeiten angefordert werden. Der erste Gesetzentwurf fordert 550 Millionen Mark, der zweite 215 Millionen Mark.

Dazu liegt ein Antrag des Staatshaushaltsausschusses auf Genehmigung der beiden Vorlagen vor. Ferner beantragt der Staatshaushaltsausschuß mit größter Beschleunigung eine Gesetzvorlage über weitere Beihilfen für die Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden und ferner Einwirkung der Staatsregierung auf die Reichsregierung, mit allergrößter Beschleunigung den Gemeinden und Gemeindeverbänden die von ihnen zu Familienunterstützungen und Kriegswohlfahrtszwecken vorschußweise für das Reich verauslagten Gelder samt Tilgung und Verzinsungskosten zurückzuerstatten.

Abg. **Stieler** (Ztr.): Die Gemeinden sind in Not geraten. Der Staat muß ihnen helfen. Bevor die Finanzhoheit an das Reich übergeht, müssen klare Verhältnisse geschaffen werden. Die Vernichtung der Selbstverwaltung der Gemeinden hat sich noch immer gerächt.

Abg. **Bruns** (Soz.): Bei den in Aussicht genommenen Arbeiten sind die mit den Gewerkschaften abgeschlossenen Tarifverträge zu berücksichtigen. Die Familien der Kriegsgefangenen dürfen nicht vernachlässigt werden.

Abg. **Taller** (Dntl.): Zu warnen ist davor, daß den Gemeinden neue Aufgaben auferlegt werden, die sie finanziell nicht zu erfüllen vermögen.

Finanzminister Dr. Südekum:

Die Notlage der Gemeinden erkenne ich vollkommen an. Ich bin dauernd bestrebt gewesen, in Verbindung mit anderen Ministern den vom Staat ihnen gegenüber übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Wenn es in allen Fällen nicht gleichmäßig geschehen konnte, so mußte der preußische Staat in erster Linie Rücksicht nehmen auf die Gemeinden, die in den abzutretenden Gebieten liegen. Wir konnten sie nicht sitzen lassen mit der ungeheuren Schuldenlast, die sie im Vertrauen auf den preußischen Staat und das Reich übernommen haben. Dadurch waren aber die uns zur Verfügung stehenden Mittel vollständig in Anspruch genommen, sodaß wir an anderer Stelle Zurückhaltung üben mußten. Ich hoffe, bald wieder in die Lage zu kommen, hier einzugreifen. Wir stehen in dauernden Verhandlungen mit der Reichsverwaltung über Rückzahlung der Zuschüsse, die die Gemeinden für Rechnung des Reiches geleistet haben. Hoffentlich wird rascher gearbeitet als bisher. Es ist richtig, daß durch den Uebergang der Finanzhoheit auf das Reich sehr stark in die Selbstverwaltung der Gemeinden eingegriffen wird. In einem nicht immer von neuen Zwischenfällen freien Kampfe in Weimar habe ich im Reichsabgabengesetz

eine Sicherung der Gemeinden

durchgesetzt. Die Ueberführung in die Praxis wird immerhin nicht leicht sein. Die Reichsfinanzverwaltung hat auf unsere Vorhaltungen neuerdings Rücksicht genommen. Hierbei glaube ich im Einverständis mit sämtlichen preußischen Parteien vorgegangen zu sein und auf ihre Unterstützung rechnen zu können. Soviel ich gesehen habe, ist das die Auffassung aller Parteien, wobei von der Tendenz abgesehen werden kann. Sie sind sich alle einig, daß die finanzielle Zukunft der deutschen Gemeinden nicht leichthin der Entscheidung einer weit von uns abliegenden Instanz anvertraut werden kann, d. h. daß sie nicht ausschließlich in die Hände der Reichsverwaltung gelegt werden darf. Dem Abg. Dallmer erwidere ich, daß nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung das Reich verpflichtet ist, wenn es Ländern neue Aufgaben auferlegt, die Kosten zu ersetzen. Wenn der Friedensvertrag mit seinen finanziellen Belastungen nicht geändert wird, so werden unsere Gemeinden

zur Abtragung der Lasten tausend Jahre

brauchen. (Hört! hört! und „Sehr richtig!“ Beifall.)

Die Gesetzentwürfe wurden in zweiter und dritter Beratung mit dem vorliegenden Ausschußantrage angenommen.

Ohne Beratung stimmt das Haus auch der Mitteilung der Staatsregierung für die Behandlung der Arbeiterlohnfragen bei der Staatseisenbahnverwaltung zu.

Es folgt die Beratung des Antrages des Abg. **v. Kessel** (Dtnl.) auf schleunigste

Rettung der Hackfruchternte.

Abg. **v. Kessel** begründet den Antrag. In Schlesien sind 200 000 Zentner Kartoffeln jetzt noch in der Erde. Das bedeutet, daß 15 % der Kartoffelernte vernichtet sind. Es wird nicht möglich sein, der Bevölkerung für das laufende Jahr mehr als 6 Pfund Kartoffeln in der Woche zuzuführen. Mit Futterrüben steht es ebenfalls schlecht. Die Ernte an Zuckerrüben ist bisher so gering, daß die Zuckerfabriken zum Teil stillstehen. Diese Uebelstände sind einerseits auf die Witterung, andererseits auf die Verkürzung der Arbeitszeit zurückzuführen. Es muß daher unbedingt eine vorübergehende Heraufsetzung der Arbeitszeit erfolgen.

Abg. **Schmidt-Köpenick** (S.): Eine vorübergehende Heraufsetzung der Arbeitszeit zur Sicherung der Hackfruchternte ist nicht notwendig. Durch Ueberstunden können die notwendigen Arbeiten ganz gut erledigt werden. Der für Ostpreußen behauptete Fehlbetrag von 1 Million Tonnen ist maßlos übertrieben. Zur Verschlechterung der Arbeitsverhältnisse haben die vielen Maßregelungen beigetragen. Die Landwirte sollten vor allen Dingen dafür sorgen, daß die Wohnungen der Arbeiter auf dem Lande etwas wohnlicher eingerichtet werden. (Beifall b. d. Sozialdemokraten.)

Landwirtschaftsminister **Braun**:

Die Schädigung unserer Kartoffelernte durch das Frostwetter ist wahrlich erheblich genug. Jede Uebertreibung ist daher nicht nur überflüssig, sondern sogar schädlich, da sie die Bevölkerung immer weiter beunruhigt. Man hätte unter normalen Verhältnissen damit rechnen können, daß am 15. November die Hackfruchternte beendet sein konnte. In diesem Jahre hat sie sich aber erheblich verzögert. Schon die Getreideernte kam um 14 Tage bis 3 Wochen zu spät. Es kam hinzu, daß die Aehren sich nicht so gut entwickelt hatten wie sonst, so daß die Landwirte noch von einer milden Herbstwitterung eine bessere Körnerernte erwarten konnten. Dadurch ist auch der Beginn der Hackfruchternte hinausgeschoben worden. Trotzdem ist in West- und Mitteldeutschland die Hackfruchternte eingebracht worden. Im Osten dagegen ist sie zurückgeblieben, weil dort die Hackfruchternte bisher sehr stark auf auswärtige Arbeiter eingestellt gewesen ist. In diesem Jahre haben zum erstenmal in großem Umfange die Saisonarbeiter gefehlt trotz aller Bemühungen, sie noch in großer Zahl heranzuziehen. Bereits am 13. Oktober habe ich über die Aussichten der Hackfruchternte eine Umfrage an die Regierungspräsidenten ergehen lassen. Aus den Antworten ergab sich, daß von 34 Bezirken in 27 Bezirken die Hackfruchternte gesichert war, nur von 7 Bezirken wurde berichtet, daß die Ernte sehr schwierig sein würde. Die Kartoffelernte erschien aber überall gesichert. Sicher ist, daß wir

alle Kräfte einsetzen

müssen, um zu retten, was noch zu retten ist. Die Regierung trifft alle Maßnahmen dazu. Soweit der Antrag von Kessel eine Verlängerung der Arbeitszeit verlangt, kann ich ihm nicht zustimmen. Eine solche Verlängerung ist gar nicht erforderlich, denn bei der Hackfruchternte wird meistens im Stücklohn gearbeitet, sodaß die Arbeiter auf die Arbeitszeit kein Gewicht legen. Die Landarbeiterordnung sieht auch ausdrücklich vor, daß im Notfall, und hier liegt ein Notfall vor,

über die festgesetzte Zeit hinaus gearbeitet

werden kann. Ich möchte den Arbeiter sehen, der in dieser Situation sich auf den 8-Stundentag versteift. Ich bin überzeugt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten für die Stellung der nötigen Transportmittel sorgen wird. Ich bin auch erneut bei dem Kohlenkommissar vorstellig geworden, damit er im Hinblick auf die Situation der Landwirtschaft sie so ausreichend mit Kohle versorgt, daß keine Schwierigkeiten entstehen.

Vom Abg. Dr. **Friedberg** (Dem.) u. Gen. ist der Antrag eingegangen, einen stehenden Fachausschuß für die Siedelungs- und Wohnungsfrage in der Stärke von 27 Mitgliedern einzusetzen.

Abg. **Siemen** (Dem.): Die kleineren und mittleren Landwirtschaften haben ihre Hackfrüchte geborgen, im Rückstand ist der Großgrundbesitz. So erweist sich die Siedelung für notwendig. Wenn von 100000 Arbeitslosen in Berlin sich nur 4000 zu dringenden Arbeiten melden, darf man allerdings sagen: Wer nicht arbeiten will, mag im Minnstein hungern. Die Regierung sollte auch die sogenannten Schnelligkeitsprämien für die Hackfrüchte weiterzahlen, aber solange die Zwangswirtschaft beibehalten wird, leidet die Produktionsfreudigkeit. Jene muß sobald wie möglich verschwinden.

Ein Vertreter des **Verkehrsministeriums** erklärt: Die Staatseisenbahnverwaltung ist mit allen Kräften bemüht, die für den Versand von Kartoffeln erforderlichen Waggons rechtzeitig zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zwecke ist die Verwendung der Waggons genau vorgeschrieben, sodaß nur ein bestimmter kleiner Teil für den Transport anderer Güter benutzt werden kann. Auch die Einstellung des Personenverkehrs hat den Zweck, Lokomotiven frei zu machen und für den Verkehr von Lebensmitteln zu verwenden.

Abg. **Schönlas** (Ztr.): Wir haben einen Abänderungsantrag gestellt, dahingehend:

„Die Staatsregierung wird aufgefordert, alle Maßregeln zu ergreifen, um die Schäden nach Möglichkeit zu beseitigen, dadurch daß die Kartoffeln, die durch Witterungseinflüsse für die menschliche Ernährung ungeeignet geworden sind, an Brennereien geliefert werden.

Damit schließt die Aussprache. Bei der Abstimmung über den Antrag von Kessel, die Arbeitszeit vorübergehend hinaufzusetzen, bleibt das Büro zweifelhaft. Die Auszählung ergibt 116 Stimmen der bürgerlichen Parteien dafür und 95 der beiden sozialdemokratischen Fraktionen dagegen. Der Antrag ist also angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfes über die Veranlagung und Verwaltung der preußischen Steuern.

Nachdem die Redner sämtlicher Parteien sich für die Annahme des Gesetzentwurfes ohne Ausschußberatung ausgesprochen haben, ist dieser Gegenstand erledigt.

Es folgt die zweite Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1919 und zwar preußische Regierung.

Abg. **Hertsch** (Dntl.) begründet einen Antrag auf Fürsorge für die in den Kämpfen mit den Polen verwundeten und gefallenen Mitglieder von Bürger- und Bauernwehren und deren Hinterbliebenen.

Abg. **Busch** (Zentr.) begründet einen Antrag, den Ehrensold der Kriegsveteranen von 1870/71 von 150 Mark den Zeitverhältnissen entsprechend zu erhöhen.

Abg. **Budjuhn** (Dntl.) begründet einen Antrag auf Bildung eines Regierungsbezirkes aus den nicht an Polen abgetretenen Teilen von Westpreußen und Posen mit der Bezeichnung: „Grenzmark Westpreußen — Posen."

Abg. Dr. **Struve** (D.) begründet einen Antrag auf Einsetzung eines stehenden Fachausschusses für die Wohnungsfrage.

Abg. Dr. **Heß** (Zentr.) begründet einen Antrag auf Gewährung von Ueberteuerungszuschüssen an Gemeinden zur Bekämpfung des Wohnungsmangels. Ferner wird der Antrag von ihm auf Gewährung von Vorschüssen an die Gemeinden im besetzten Gebiet begründet.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. Kleine Anfragen, Abstimmung über den Bergbaushalt, Weiterberatung des Haushalts der Staatsregierung. Schluß 5 Uhr.

Eine Erleichterung.

90 000 Milchkühe statt 140 000.

Berlin, 13. November. Auf eine Anfrage der demokratischen Abgeordneten Brodauf und Schneider über die Frage der an die Entente abzuliefernden Milchkühe hat der Reichswirtschaftsminister folgende Antwort erteilt:

Bei mündlichen Verhandlungen ist es gelungen, folgendes zu erreichen: Frankreich, dem nach dem Friedensvertrage 20.000 Kühe zustehen, hat sich mit der Lieferung von 30 000 trächtigen Kühen, 30.000 Kühen in Milch und 30.000 tragenden Färsen einverstanden erklärt. Belgien, welches 50.000 Kühe und 40.000 Färsen nach dem Friedensvertrage bekommen soll, erhält 5000 Kühe in Milch, 25.000 sichtbar tragende Kühe, 25.000 tragende Färsen und 25.000 Stück weiblichen Jungviehs. Statt der im Vertrag verlangten 140.000 Milchkühe werden abgegeben 90.000 Kühe.

Nachforschung nach Gefangenen.

Berlin, 13. November. Angehörige von deutschen Kriegsgefangenen, die aus amerikanischer Gefangenschaft (von französischem Boden), italienischer oder belgischer Gefangenschaft noch nicht zurückgekehrt sind, von denen aber mit Bestimmtheit angenommen wird daß sie noch leben und nicht freiwillig in den feindlichen Staaten verblieben sind, werden gebeten, folgende Angaben an das Kriegsministerium (Abwicklung II. 7/5 E. Schützstraße 63) zu übersenden, damit Nachforschungen angestellt werden können. Personalien, Regiment, Datum der Gefangenschaft, letzter Aufenthaltsort und letzte Nachricht.

Der Krieg in Rußland.

Amsterdam, 13. November. Nach einem drahtlosen bolschewistischen Bericht haben die Roten Truppen die Front Denikins auf einer Breite von 47 Meilen durchbrochen. Einer anderen bolschewistischen Meldung zufolge ist Denikin in der Gegend von Dimitriew von den Bolschewisten geschlagen worden und hat den Rückzug angetreten. Die „Times" meldet aus Reval, daß Judenitsch die Bolschewisten in Richtung auf Gdow zurückgeschlagen und ansehnliche örtliche Erfolge errungen hat.

Einer Meldung der „Times" aus Warschau zufolge macht die polnische Gegenoffensive zwischen Dwina und Beresina gute Fortschritte. Die Polen haben das ganze Gebiet wiedererobert, das die Bolschewisten ihnen vor drei Wochen abgenommen haben. In Wolhynien stehen die polnischen Truppen von den Truppen Denikins nur noch 15 Meilen entfernt.

Die „Weltrevolution" in Frankreich.

Der Generalsekretär der französischen Sozialdemokratie, Frossart, wurde, als er versuchte, in einer Pariser bürgerlichen Wählerversammlung als Diskussionsredner aufzutreten, zu Boden geschlagen und so zugerichtet, daß er am weiteren Wahlkampf schwerlich noch teilnehmen kann.

In Marseille lehnte der Bürgermeister einen Antrag, eine Statue für Jaures zu errichten, mit der Begründung ab, Jaures sei während der Marokkokrise als Anwalt Deutschlands aufgetreten. Die einzige Statue von Jaures, die schon errichtet sei, stehe im bolschewistischen Rußland.

In Frankreich regieren nicht die Revolutionäre, sondern die unverschämtesten Siegeslümmel.

Klarheit muß sein!

Von einem preußischen Landtagsabgeordneten wird uns geschrieben:

Die „Deutsche Zeitung" beschäftigt sich in ihrer Nummer vom Donnerstag mit den Vorgängen in der preußischen Landesversammlung und dem in den letzten Tagen in Erscheinung getretenen bürgerlichen Block gegen die Sozialdemokratie. Sie meint, diese Vorgänge sprechen dafür, daß über kurz oder lang entscheidende Auseinandersetzungen zwischen den heutigen Mehrheitsparteien bevorständen. Die Sozialdemokratie schicke sich an, dieser Gefahr gegenüber den einzigen Weg zu beschreiten, der ihr gegenüber einer geschlossenen bürgerlichen Mehrheit Aussicht auf Erfolg verspricht. Dieser Weg ist die Wiederherstellung der sozialistischen Einheitsfront. Nicht umsonst habe sich gerade Scheidemann für die Versöhnung eingesetzt. Die Mittwoch-Sitzung der Landes-Versammlung zeigte, daß die Neigung zu einer Wiederannäherung auch bei den Unabhängigen vorhanden sei.

Die hier angedeuteten Möglichkeiten, schreibt das alldeutsche Blatt, können ganz unerwartet rasch unter Umständen zu Tatsachen werden und man tue gut, sich darauf vorzubereiten.

So hoffnungsfreudig, wie die Alldeutschen die Sache anschauen, liegt sie allerdings noch nicht. Es ist keine Frage, daß es in der preußischen Landesversammlung so nicht weitergehen kann. Es ist aber auch zweifellos, daß ein Bruch der Mehrheitskoalition zu schwer wiegenden inneren Erschütterungen führen könnte. Zentrum und Demokraten werden in diesen Tagen ganz offiziell vor die Frage gestellt werden, ob sie die bisherige Mehrheit oder einen schwarzblauen Block wollen. Daß sie zu letzterem jetzt schon den Mut aufbringen, bezweifeln wir, warten aber die Entwicklung der Dinge seelenruhig ab. An sich könnte der Sozialdemokratie nichts angenehmer sein, als eine Scheidung der unnatürlichen parlamentarischen Ehe, aber die Sozialdemokratie darf und wird ihre Politik nicht nach Gefühlen einrichten, sondern nach dem, was das Volkswohl erfordert.

Kleine Nachrichten.

Das bisherige Abstimmungsergebnis im Metallarbeiterstreik. An der Abstimmung über Weiterführung oder Abbruch des Streiks in der Berliner Metallindustrie haben sich nach dem vorliegenden Ergebnis 295 Betriebe mit 106 355 Beschäftigten beteiligt. Davon haben für Weiterführung des Streiks 27 344, für Arbeitsaufnahme 79 011 gestimmt.

Auch in Amerika Papiermangel. Da in den Vereinigten Staaten Papiermangel eingetreten ist, müssen die amerikanischen Zeitungen den Umfang ihrer Ausgaben herabsetzen. Deshalb werden sie die Tarife für Inserate erhöhen.

Abreise der deutschen Delegierten nach Washington. Die bisher durch die Paßangelegenheiten verzögerte Abreise der deutschen Delegierten zur internationalen Arbeitskonferenz in Washington wird nunmehr Ende dieser Woche erfolgen. Die Ueberfahrt beginnt am 18. November von einem skandinavischen Hafen aus. Gleichzeitig dürfte die deutsche Delegation zur Regelung der Uebergangsbestimmungen des Friedensvertrags unter Führung des Ministerialdirektors Simons nach Paris abreisen.

Mackensen kehrt heim. Nach einer der Waffenstillstandskommission in Düsseldorf zugegangenen Benachrichtigung hat Marschall Foch angeordnet, daß die Heimführung des Feldmarschalls von Mackensen sofort in die Wege geleitet werden soll. Der Leiter der alliierten Waffenstillstandskommission in Düsseldorf, General Nudant, war gebeten worden, darauf hinzuwirken, daß der Feldmarschall auf kürzestem Wege, d. h. eventuell über einen italienischen Hafen, nach der Heimat zurückgeführt werden möchte.

Aufhebung des Streikrechts im Saargebiet. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" aus Saarbrücken erließ General Andlauer, der oberste militärische Verwalter des Saargebiets, eine Proklamation an die Bevölkerung, wonach das Recht auf Arbeitseinstellung aufgehoben wird. Für den Fall eines Streiks wird ein Sondergericht in Saarbrücken errichtet, das mit weitgehenden Strafbefugnissen gegen zuwiderhandelnde Arbeiter ausgestattet ist.

Parteiangelegenheiten.

Genosse Leopold Emmel †.

Genosse Leopold Emmel, der ehemalige Reichstagsabgeordnete für Mühlhausen, ist am Dienstag in der Landesheilanstalt Jena gestorben.

Josef Leopold Emmel wurde am 25. März 1863 in Neuder, einem kleinen Orte bei Trier, geboren. Von Beruf war er Bauschlosser und später Kaufmann. Nachdem er lange Jahre in Deutschland Oesterreich und in der Schweiz gearbeitet hat, ließ er sich 1900 in Mühlhausen nieder. Er war einer der Führer der elsässischen Sozialdemokratie, der er seit 1887 angehörte. 1907 wurde Emmel als Vertreter des Wahlkreises Mühlhausen in den Reichstag gewählt. Infolge des Krieges kam Emmel mit einem Teil der elsässischen Partei in schwere Konflikte, weil er immer daran festhielt, daß Elsaß Lothringen zu Deutschland gehöre. Nach Einmarsch der Franzosen mußte Emmel das Elsaß verlassen und übernahm die Leitung des Parteibüros in Avolda, wo er allerdings nur kurze Zeit noch tätig war.

Ich bin das Schwert!

Roman von Annemarie v. Nathusius.

63] **Nachdruck verboten.**]

Ich habe mich nicht gescheut, sie aufzusuchen, liebe Eltern, und darum würdet ihr mich heute vielleicht segnen." Ich hing den Kranz um die Worte auf dem Kreuz, brach ein Efeublatt und ging mit schweren, müden Schritten über die Parkwiese dem Hause zu. Schlafend lag es in der Sonne mit geschlossenen Fensterläden, weltabgekehrt und still. Ein Friede ohnegleichen strömte von ihm aus, ein tiefer Hauch süßester Ruhe, zartester Melancholie. Und wie ein Gebet stieg der Wunsch in mir empor, irgendwo in flachem Land ein solches Haus mein Eigen zu nennen, ein solches Paradies in Wald und Heide, ein Haus, das zu erzählen weiß, das seine Freuden und Leiden trägt in Stein und Balken, in Tor und Flur. Ein Haus, das seinen Duft behielt, den Duft von wellenden Rosen, von brennenden Kaminen, ererbten Bildern und Geräten.

Wie traurig lagst du da, Haus meiner Väter, du einst so fröhliches Heim. Verlassen lagst du ungepflegt, ohne Liebe bewacht, ein mahnendes Bild des Verfalls. Schwermütig verklärte dich die herbstliche Sonne. Und mir war, als müßte eine Hand winken, ein Kleid rauschen, eine Stimme, eine liebe, bekannte Stimme tönen —: „Komm, komm — es war alles nur ein schwerer Traum —"

Ich fuhr zusammen, als ein Aestlein knackte, ein Blatt zur Erde rieselte. Dann setzte ich mich auf die Rampe und nahm mein schwarzes Heft hervor. Was hier steht, ich schrieb es nieder zu einem Brief an meinen gütigen Freund, den ich noch immer nicht von Angesicht kannte. Und ich fand die Verse, die meine Stimmung zwischen Traum und Wachen wiedergaben.

Heimkehr.

Nun ist das letzte Gold verschäumt . . .
Violenblau der Himmel träumt . . .
Verstummt das Schilfgeflüster. —
Und nur der Rosen Atem zieht,
Ein schweres, schwüles Schlummerlied,
Um meine alte Rüster.

Sie ist so stumm, sie rührt sich nicht,
Es tropft das kühle Mondenlicht
Von ihren schwarzen Zweigen.
Ich kam so weit, so weit daher,
Mein Herz ist wund, mein Kopf ist schwer,
Nun brich dein müdes Schweigen.

Noch steht das Haus — das Wappen zeigt
Den Adler, der die Flügel reckt,
Doch ist der Stein zersprungen. —
Die Treppenstufen Moos umsponnen,
Kein Strahl dem Brunnenkopf entrinnt,
Sein Plätschern ist verklungen.

Der Lindenweg, die Taxuswand,
Der Teich mit seinem Blumenrand —
Verwildert und verdorben!
Wo sind sie hin, die hier gelacht,
Gelebt, geliebt, geträumt, gedacht?
Du schauerst leis: „Gestorben!"

„Den Weg zurück, du kommst zu spät".
Ein Rauschen durch die Krone geht,
Und alle Blätter beben.
„Wir riefen dich wie oft, wie lang,
Es hat dein wilder Wanderdrang
Zerstört dein Heimatleben.

Der Freiheitswahn ist nun verraucht,
Verlorenes Glück dein Herzschlag lauscht
Und toten Lenzesfreuden — —
Und nie mehr wirst du ruhig sein,
Bis jener große, weiße Stein
Dich deckt mit deinen Leiden!"

Es schweigt der Baum, ein leichter Wind
Legt auf die heiße Stirne lind
Mir seine kühlen Wellen — —
Und fern vom Dorfe klingt ein Lied
Vom Wandrer, der nach Hause zieht,
Dem glücklichen Gesellen!

* * *

Als ich die einsame Straße im sinkenden Abendlicht auf einem Umweg zurückfuhr, überholte mich ein stolzes Gefährt. Ich kannte die Hand, die die Zügel hielt und kannte das herrische „Hallo". Mein Wägelchen duckte sich zur Seite und im wirbelnden Staube fuhr der Deminer Herr an mir vorbei. Neben ihm saß eine zarte blonde Frau. Sie hielt sich ängstlich am Wagen fest, um von ihrem hohen leichten Sitz nicht hinabgeschleudert zu werden. Ich starrte erschrocken eine zeitlang ihrem wehenden Schleier nach, alles Blut war mir in die Stirn gefahren.

Als ich mich gesammelt hatte, bemerkte ich am Waldrand einen alten Mann. Er winkte und rief. Rote Rosen hielt er mir entgegen. Ich ließ halten und Hansen, der alte Hansen, kam durch den Graben herauf. Der einzige, der nicht vergessen hatte, mir einen Blumengruß zu bieten in der alten Heimat!

„Gnädige Frau möchten über Tepitz fahren", bat er mich, „Gräfin Bodenbach hat telephoniert."

Wie mich dieses Wort berührte! Riefst du mich wieder, Marie Luise, wolltest du mich endlich verstehen? Wolltest du mir die Schwesterhand reichen, um unserer Jugend willen, die uns so innig verknüpfte? Wolltest du der Verbannten deine Tür öffnen und sagen: „Komm, du bist müde! Ruhe dich aus!" Oder willst du mit alten Klagen und Vorwürfen mein Herz beschweren?

Durch Tannenwald über Moorland fuhr ich den bekannten Weg auf Tepitz zu. Aus der Kirche, die am Schloß mitten im Parke liegt, hörte ich die Orgel brausen. Es war das Lied, das einst mein Herz erbeben ließ in Treue und Glauben an die Heimat und alles, was mir auf ihrem Boden geschenkt wurde. Es war derselbe Ton, der so stolz und zuversichtlich durch meine Seele zog an dem Tage, da ich Hans Wandlitz angetraut wurde. Nur Marie Luise spielte mir dieses Heimatlied: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren."

Zögernd trat ich in das Schiff der Kirche und blieb stehen, den Blick zu der Freundin erhoben, die dort oben für mich spielte. Sanft strömte das Licht durch die bunten Fenster. Zwei gelbe Falter jagten sich über den braunen Dielen. Draußen irgendwo war Kampf, Not, Lärm der Arbeit, hier wohnte der Friede, die Ruhe, hier konnte man rasten und stille sein.

Vor der Altartreppe begegneten wir uns. Sie umfaßte mich, als wollte sie mich nicht mehr lassen. „Bist du wieder da, Renate?" sagte sie und Tränen erstickten ihre Worte. „Haben wir dich wieder?"

„Ja, liebe Marie Luise! Aber anders als du meinst —"

„Still, still", sagte sie, „ich meine nichts! Du bist da. Ich habe so gelitten um dich und nun darf ich mich freuen und stolz auf dich sein."

Das war ein wirklicher Heimatgruß! Aller Segen über dich, Marie Luise!

* * *

Lieber Türmer!

Nein, Sie irren, wenn Sie glauben, daß die Verse, die ich auf der Rampe von Fallenhain schrieb, eine Kapitulation bedeuten. Sie waren der Ausdruck meiner wehmütigen Stimmung, als ich die leere tote Heimat sah. Auch Marie Luises Orgelspiel war nur ein inniger Gruß! Ha — ich weiß, der dort noch immer herrscht. Des Deminers „Hallo" klingt mir noch in den Ohren, schlecht klingt es mir im Herzen, dieses laute, brutale Hallo: Dahinter wächst kein Recht und keine Gerechtigkeit. Ich will meinen Griffel in Blut tauchen und sie zeichnen, diese Herren meiner Heimat, sie sollen mich hassen, diese Mörder des Rechts.

(Schluß folgt.)

Kleine Breslauer Nachrichten.

Wiederbeginn des Personenverkehrs am 16. November.

Wie dem „Lokal-Anzeiger“ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist eine Verlängerung der Sperre des Personenverkehrs über den 15. November hinaus **nicht** beabsichtigt. Der Personenverkehr soll vielmehr am 16. d. Mts. wieder aufgenommen werden.

Aus dem Reichsverkehrsministerium wird hierzu gemeldet: Sollte die Durchführung des zur Erhaltung des Wirtschaftslebens unbedingt nötigen Verkehrs zu Schwierigkeiten in der Kartoffel- und Kohlenversorgung führen, so darf mit einer **Wiederholung der völligen Personenverkehrssperre** gerechnet werden.

„Sie suchen Ihr Recht!“

„Ich habe Erfahrungen auf allen Gebieten“, so inseriert Herr **Wendrich**, Rechtskonsulent in Breslau. Die größten Erfahrungen hat dieser Mann aber zweifellos in der Forderung unerhört **hoher Geldsummen** für geringe Gegenleistung **gesammelt**.

Ein neuer Fall von Ausbeutung kommt uns zur Kenntnis. In einer **völlig aussichtslosen Armenrechtsgesuchssache** muß ein Arbeiter G. sich laut Quittung verpflichten, 100 Mark zu bezahlen. Als das Landgericht das Gesuch um Bewilligung des Armenanwaltes ablehnt, führt Herr Wendrich gegen diesen ablehnenden Bescheid eine nochmalige, völlig aussichtslose Beschwerde, die natürlich auch auf **Kosten des Arbeiters zurückgewiesen** wird.

Jetzt, und das ist das unerhörte in dieser Sache, fordert Herr **Wendrich** von diesem Arbeiter **nochmals 200 Mark**, sage und schreibe zweihundert Mark, mit der Begründung, er müsse die Sache jetzt seinem — Rechtsanwalt übergeben. Wir warnen hiermit vor solchen gemeingefährlichen Rechtskonsulenten!

Aus der „Volkswacht“ verschwinden die Inserate dieses Herrn selbstverständlich von jetzt ab. Wir haben nicht gewußt, welcher Ehrenbürger unser Blatt für seine dunklen Zwecke mißbraucht.

Immer höher!

Neue Höchstpreise für Kohlen und Briketts macht der Magistrat im Inseratenteil der heutigen „Volkswacht“ bekannt. Begründet wird die Erhöhung mit dem neuen Lohn- und Arbeitstarif der Transportarbeiter und den erhöhten Fuhrlöhnen.

* **Eine sehr berechtigte Bitte der Kriegsverletzten.** Der Arbeitsausschuß der Kriegsbeschädigten schreibt: Die Bürgersteige der Stadt befinden sich in keinem gerade erfreulichen Zustande, der durch den letzten starken Schneefall hervorgerufen wurde. Für **Beinverletzte und Amputierte** ist das Gehen auf diesen engen und durch die aufgetürmten Schneemassen noch enger werdenden Bürgersteigen geradezu **lebensgefährlich**. Um diese Kameraden vor weiteren Schäden zu bewahren, bitten wir die Hausbesitzer und Hausmeister, durch Streuen und Säubern schleunigst Abhilfe zu schaffen. Weiter wird sehr oft darüber geklagt, daß die oben angeführten Kriegsverletzten auf den jetzt immer überfüllten Straßenbahnen nicht die genügende Rücksichtnahme finden. Wir bitten, diesen doch ihr Los durch möglichstes Entgegenkommen zu erleichtern.

* **Die Abgabe von Frischfleisch an die jüdische Bevölkerung** hat zu vielen Unzuträglichkeiten und Beschwerden Anlaß gegeben. Wie nun das Städtische Preisamt mitteilt, läßt sich die Abgabe von Frischfleisch an rituell lebende Juden nicht umgehen und soll in Zukunft die Abgabe an die vom Rabbiner bekanntgemachten Verbraucher derart erfolgen, daß an Stelle der zustehenden 200 Gramm nur 150 Gramm Frischfleisch verabfolgt werden.

* **Der kommunistische Führer Hirsch**, der vor einigen Monaten aus der Festung Glatz unter fast abenteuerlichen Umständen entfloh, ist am Donnerstag morgen durch die Breslauer Kriminalpolizei in Breslau wieder festgenommen worden.

Die übrigen damals noch in Schutzhaft befindlichen Kommunisten haben es ihrem Führer, der aus der Festung Glatz an die „Schlesische Zeitung“ den bekannten Wunschbrief gegen die Nichtauslieferung Wilhelm II. schrieb, sehr übel genommen, daß er auswischte, denn ihre Bewegungsfreiheit erfuhr dadurch Einschränkungen.

* **Wyneken in Breslau.** Der wegen der Verkehrsschwierigkeiten am 4. d. Mts. ausgefallene Vortrag über: „Die Erneuerung der Schule aus dem Geiste der Jugend“ findet bestimmt am Freitag **den 12. Dezember, abends 7½ Uhr**, im Konzerthause statt. **Gelöste Karten** bleiben gültig. Kartenvorverkauf: Barasch, Hainauer, „Volkswacht“, sozialdemokratisches Parteibureau (Gewerkschaftshaus) und Abendkasse.

* **Schamhaft verschweigt** die „Schlesische Zeitung“ in ihrem Bericht über den Prozeß gegen Genossen Wolff den Namen des Freiherrn von Richthofen. Sie spricht nur von einem auf der Eichendorffstraße wohnenden Offizier. — Sollte auch dieses Blatt zu der Erkenntnis gekommen sein, daß das, was die „Volkswacht“ über den Möbelverkauf des Herrn v. Richthofen schrieb, nicht unberechtigt war?

* **Der ungetreue Beamte** an der städtischen Kohlenversorgung, der wegen Unterschlagung von Kohlenkarten festgenommen wurde, gehörte zu den vorübergehend angestellten Hilfskräften, stand aber in keinem Beamtenverhältnis.

* **Warnung vor einem Schwindler.** Heimgekehrte Krieger sucht sich ein Betrüger neuerdings als Opfer aus. Er spricht bei solchen vor, die er von seiner Dienstzeit her kennt, schwindelt ihnen vor, er sei jetzt Kammerunteroffizier bei einem Truppenteil und als solcher in der Lage, die bei der Entlassung erhaltenen Anzüge in bessere Sachen umzutauschen. In den meisten Fällen haben die ehemaligen Kameraden der Sache getraut, haben ihre Sachen zum Umtausch herausgegeben, aber in keinem Falle etwas anderes oder dasselbe wieder erhalten. Im Verdacht diesen Erschwindel zu betreiben, steht der frühere Fürsorgezögling Oskar **Schwarzer**, der tatsächlich Unteroffizier gewesen ist, aber jetzt als Vizefeldwebel auftritt. Man übergebe den Betrüger zutreffendenfalls sofort der nächsten Polizei oder mache Mitteilung im Polizei-Präsidium, Zimmer Nr. 5, Schuhbrücke 45.

* **Geschäftseinbrüche.** In der Nacht zum 8. sind aus dem Geschäft Bahnhofstraße 4 ein graues Kleid, 30 Tafeln Schokolade, 45 Pfund Zucker, 200 Zigaretten und eine Geldkassette mit Inhalt gestohlen worden. In der Nacht zum 10. wurden aus dem Schuhwarengeschäft Albrechtstraße 42 26 Paar Sport-Leder-Schnürstiefel, 6 Paar Herren-Boxcalf-Schnürstiefel, sodann Leder verschiedener Art, sehr viel Sohlenleder, ferner Reise-, Schul- und Segeltuchtaschen, auch 30 Paar Kinderfilzschuhe usw., zusammen im Werte von über 3500 Mark, entwendet.

* **Gefunden** wurden in letzter Zeit im Gewerkschaftshause: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Armband, eine Brosche, ein Ohrring, ein silberner Manschettenknopf mit Monogramm, ein neuer Kinderschuh, ein silberner Ring.

Breslau (Land) - Neumarkt.

Oltaschin. Ueberfall auf einen Geistlichen. Seit einiger Zeit ist es in Einbrecherkreisen zur Gepflogenheit geworden, die Kirchen heimzusuchen. Nicht allein in der Umgegend von Breslau, sondern auch in der weiteren Provinz häufen sich Einbruchsdiebstähle in erschreckender Weise. Auch in **Oltaschin** versuchten Einbrecher in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch einen Raubüberfall auf die Kirche, der indes mißlang. Leider ist dabei der Ortsgeistliche sehr schlecht weggekommen. Er wurde unter dem Vorwande eines Krankenbesuchs aus seiner Wohnung geholt und auf dem Wege zur Kirche von zwei Männern überfallen, die ihm den Kirchenschlüssel abforderten. Als er den Räubern gegenüber den Besitz des Schlüssels verneinte, fielen diese über ihn her und schlugen dem sich an einem Zaun festhaltenden Geistlichen anscheinend mit einer Axt die oberen Fingerglieder der drei mittleren Finger der linken Hand glatt ab. Auf die Hilferufe des Geistlichen ergriffen die Raubgesellen die Flucht und konnten bis zur Stunde nicht ermittelt werden.

Es ist geboten, gegenüber diesen Zuständen nun wirklich die schärfsten Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, um in Zukunft derartige Vorkommnisse unmöglich zu machen.

Schottwitz. Einbruch. In der hiesigen Zuckerfabrik sind vorgestern nacht Diebe in einen Bodenraum gedrungen und haben drei wertvolle Regenplauen gestohlen. Auf die Feststellung der Täter ist eine Belohnung von 100 Mark gesetzt worden. In Verdacht der Täterschaft sind drei früher in der Fabrik beschäftigt gewesene Arbeiter.

Schlesien und Posen.

Trebnitz. Deutscher Landarbeiterverband. Am Freitag, den 7. November, fand in **Groß-Lahse**, Kreis Militsch, eine gut besuchte Versammlung vom deutschen Landarbeiterverband statt. Kreisleiter, Kollege **Hoschke**, hielt einen längeren Vortrag über „Zweck und Ziele des deutschen Landarbeiterverbandes“ und bewies den zahlreich Erschienenen die unbedingte Notwendigkeit eines Zusammenschlusses. Den Ausführungen eines Vertreters der christlichen Gewerkschaft setzte man eisiges Schweigen entgegen. Der Erfolg war, daß 34 Neuaufnahmen für den deutschen Landarbeiterverband gemacht wurden. Auch unter den Wald- und Forstarbeitern marschiert der Gedanke der Organisation und sie haben erkannt, daß nur eine freie Gewerkschaft ihnen helfen kann.

Oels. Stadtverordneten-Versammlung. Der Vorsteher brachte zur Kenntnis, daß der Stadtverordnete, Genosse **Daniel**, wegen Versetzung sein Amt niedergelegt hat. An dieser Stelle sei ihm Dank für seine ersprießliche Tätigkeit gesagt. Die Stadt wird aus den umliegenden Forsten mit 4300 Raummeter Holz zu Brennzwecken versorgt werden. Die Kohlennot, die ja allgemein ist, wird durch die Geschäftsführung des Leiters der Ortskohlenstelle noch verschlimmert. In trefflicher Weise geißelten die Genossen **Langner** und **Richter** das Verhalten dieses Herrn, der **täglich nur 1 Stunde zu sprechen** ist. Der Reichskohlenkommissar will die Zufuhr an den Kreis **Oels** sperren, dabei leidet die arme Bevölkerung bittere Not. Die Kohlenkeller gut versorgter Einwohner müßten geräumt werden. Genosse Richter stellt schließlich den Antrag, dem Leiter der Ortskohlenstelle, **Rechtsanwalt Groeger** zu **kündigen**. Der Antrag wird mit **großer Mehrheit** angenommen. Damit ist ein Schädling der armen Bevölkerung beseitigt. Für die Volkshochschule, die hier ins Leben gerufen werden soll, wurden 500 Mark bewilligt. Eine Magistratsvorlage fordert den Bau von 18 Wohnhäusern und die Kosten von 600 000 Mark zu bewilligen. Das Projekt wurde eingehender Kritik unterzogen. An der ungeheuren Wohnungsnot hat die Eisenbahndirektion eine große Schuld, die zwar hunderte von Arbeitern nach **Oels** verpflanzt aber nicht nach ihrem Unterkommen fragt. Der Siedelungsplan wurde einer Kommission übergeben und dem 100 000 Mark zur Beschaffung von Baumaterialien zur Verfügung gestellt. Der großzügige Siedelungsplan der Firma **Klemm** ist von 60 auf 71 Wohnungen vergrößert worden. Der erhöhte Ueberteuerungszuschuß wird bewilligt. Zur Beschaffung eines Röntgenapparates für das städtische Krankenhaus werden 80 000 Mark bewilligt. Den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern soll nach staatlichen Grundsätzen eine Beschaffungszulage gewährt werden. Der Magistrat hat für diesen Zweck 58 500 Mark angefordert. Die städtischen Arbeiter wurden nur mit ganz geringen Beihilfen bedacht. Die sozialdemokratischen Vertreter im Geschäftsausschuß stellten den Antrag, auch die Arbeiter mit demselben Maß zu messen als die Beamten. Diesem gerechten Verlangen wird stattgegeben. Die Ausgaben erhöhen sich dadurch um zirka 31 000 Mark. Der Stadtverordnetenvorsteher Mertin stellt den Antrag, die Zuschläge zu den direkten Steuern für das Steuerjahr 1919 um 40 Prozent zu erhöhen. Der Antrag wird mit 15—10 Stimmen angenommen.

Groß-Zöllnig. Richtigstellung. In dem Artikel Oeffentliche Versammlung in Nr. 256 der Volkswacht muß es Groß-**Zöllnig** nicht Groß-Zedlitz heißen.

Ströbel. Aus Anlaß des **Revolutionserinnerungstages** fand hier eine öffentliche Volksversammlung statt. Genosse **Fisch** ging in seinem Referat ausführlich auf die Zeit vor und während des Krieges sowie die heutige Zeit ein. Genosse **Ehrlich** geißelte mit scharfen Worten das verbrecherische Treiben der Reaktionäre und ermahnte die Versammelten, die Augen offen zu halten und fest zusammenzuhalten, da die Gefahr von rechts nicht zu unterschätzen wäre. Nur festes Zusammenhalten könne zum Ziele führen.

Märzdorf. Schwierigkeiten macht man mit der Bestätigung des neuen Gemeindevorstehers. Während diese Amtsstelle in anderen Ortschaften von ihren neuen Vertretern bereits übernommen ist, läßt man sich hier sträfliche Zeit damit. Es will den verschiedenen verschnupften Geistern nicht in den Kopf, daß auch hier der unerhörte Fall eintrat und ein Arbeiter Gemeindevorsteher wurde. — **Geheimschlachtungen.** Unsere Gendarmen beschlagnahmten bei dem Stellenbesitzer Franz **Schauber** ein geheim geschlachtetes Schwein, das wahrscheinlich verschoben werden sollte. Daß der Schlächter ein Schöffe ist und **Krämer** heißt, beweist so recht, wie man sich an jener Stelle die Ordnung in der Gemeinde denkt.

Striegau. Aus dem Zuchthause entflohen sind die beiden Sträflinge **Grzenczyk** und **Essen**, die eine langjährige Freiheitsstrafe zu verbüßen haben. Aus dem Lazarettraum brachen sie ein Loch durch die starke Mauer und entkamen trotz sofortiger Verfolgung.

Reichenbach. Den **Motorwagenbetrieb** wird in kurzer Zeit nunmehr auch die Eulengebirgsbahn einführen. Er soll zunächst auf der Teilstrecke **Münchelburg — Mittelsteine** erfolgen. Probefahrten auf dieser Strecke haben bereits stattgefunden.

Guhrau. Die **Revolutionsfeier** nahm einen festlichen Verlauf. Mit ihr fand die Fahnenweihe des deutschen Landarbeiterverbandes statt.

Proskau. Die **Gemeindewahl** hat mit einem vollen Erfolg unserer Partei abgeschlossen. Gewählt sind worden die Genossen Rendant **Nichtarsky**, Seminarlehrer **Kempinsky** und Stellenbesitzer **Margos**. Das Zentrum hat es mühsam auf 4 Sitze gebracht, trotz aller Verbindung mit den „bürgerlichen“ Parteien und trotz aller hochwürdigen Hetze und Agitation von der Kanzel.

Rengersdorf. Der **Jahrestag der Revolution** wurde hier festlich begangen. Ueber 400 Personen beteiligten sich an der Feier, die einen ungetrübten Verlauf nahm.

Münsterberg. Von **schweren Ausschreitungen** zugunsten eines wegen Diebstahls verhafteten Schreibers namens **Bartsch** berichtet die „Bresl. Morgenztg.“ **Bartsch**, der beim Landratsamt beschäftigt, seine zahlreichen Freunde mit Lebensmittelmarken versah und dieserhalb festgenommen wurde, ist von seinen Freunden gewaltsam befreit worden. Dabei ergab sich die Notwendigkeit der Heranziehung von Militär. Bartsch wurde erneut verhaftet, mit ihm auch einige Rädelsführer der tumultuarischen Vorgänge.

Vereinskalender.

Sozialdemokratischer Verein, Distrikt 3. Sonnabend, den 15. November: Vorbesprechung aller Bezirksführer, Bezirkskassierer und Mithelfer für die Mitglieder-Agitation am nächsten Sonntag, pünktlich 8 Uhr abends, im Distriktslokal Lewaldstraße.

Metallarbeiter-Verband. Installateure, Rohrleger usw. Sonntag, den 16. d. M., vorm. 9 Uhr, in der Restauration im Gewerkschaftshaus öffentliche Versammlung für sämtliche Installateure, Rohrleger, Brunnen- und Pumpenbauer.

— **Bauklempner.** Sonnabend den 15. d. M., abends 7 Uhr: Versammlung im Zimmer 5.

Arbeiter und Arbeiterinnen der Militärbetriebe Breslau. Sonnabend, den 15. Novbr., nachm. 6 Uhr, im Schießwerder: Volksversammlung.

Ortsgruppe Opperau. Sonnabend, den 15 November: Mitgliederversammlung b. Niewitecky.

Ortsgruppe Gnichwitz und Umgegend. Sonnabend, den 15. November, abends 7½ Uhr: Mitgliederversammlung bei Päthold. Mitgliedsbücher mitbringen.

Briefkasten.

Allen Anfragen muß eine **Bezugsquittung** beiliegen. Bezugs-Quittungen erhalten unsere Leser am Verlangen von den Volkswacht-Trägern oder Trägerinnen; die Postbezieher haben die Post-Quittung beizulegen.

Sprechstunde der Redaktion wochentags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Frau C. L. Richten Sie einen Antrag an die Hinterbliebenen-Fürsorge, Breslau, Ritterplatz 1. Den Orden hat, wenn nicht böswillige Zerstörung vorliegt, der Wirt in Ordnung zu bringen.

B. R., Trachenberg. Sie können entschädigt werden. Richten Sie einen Antrag ans zuständige Bezirkskommando.

Reichenbach. 1. Buchhandlung der „Volkswacht“, Breslau, Flurstraße 5. 2. Sie sind nur mit dem von der Frau eingebrachten Vermögen haftbar.

C. H., Altweide. 1. Ja. Anstandshalber verzichtet man aber darauf. 2. Nein. 3. Nein.

A. W. 1. Hat er beim Meister Kost und Wohnung, kann nicht. 2. Gebrauchsfahrkommissar, Graupenstraße 8/10.

T. K., Mittel-Podiebrad. Sie erhalten die Unterstützung noch **einen** Monat nach der Entlassung.

F. Sch., Deutsch-Lissa. Einen Monat nach der Entlassung.

G. K. Cr. 1. Das kann stimmen. 2. Nein. 3. An den Vormund wenden.

Lorgnetten — Kneifer
27.28 als Weihnachtsgeschenk.
Optiker Garai, Albrechtstraße 4.

Wie ein Sozialdemokrat starb.

Die Wiener „Arbeiterzeitung“ schreibt:

Am Abend des 21. September 1915 war in den Straßen von Lille in Nordfrankreich eine Ankündigung des deutschen Platzkommandeurs zu lesen, die ein Todesurteil über den Weinhändler Eugen Jaquet, den Leutnant Deconinck, den Kaufmann Maertens und den Arbeiter Verhulst enthielt. Die vier sollten einen englischen Flieger versteckt und auch sonst den „Feind“ unterstützt haben. Eine alltägliche Sache scheinbar. Aber eine Sache, die wert ist, nicht vergessen zu werden. Denn dieser Eugen Jaquet war einer der Unseren, ein überzeugter Sozialist, wie wir nicht allzu viele in unseren Reihen haben. Hören wir, wie er starb.

Als ihn seine Freunde am Vorabend der Hinrichtung besuchten, sagte er zu ihnen unter anderem: „Wenn wir der deutschen „Gerechtigkeit“ entwischt wären, wer weiß, ob nicht mancher von uns in dieser selben Zelle Nr. 9 einmal von französischen Soldaten wäre bewacht worden, den Schergen irgend einer finsteren reaktionären Gewalt. Denn auch in diesem Kampfe hätten wir unsere Pflicht getan als Weltbürger, denn wir gehörten zu denen, die immer gekämpft haben und kämpfen werden gegen die finsteren Gewalten der Vergangenheit, für die Befreiung des Menschengeistes.“

Bis in die tiefe Nacht hinein unterhält sich der Verurteilte mit seinen Genossen. „Möge mein Leben und mein Tod jenen Afterpatrioten eine Lehre sein, die im Frieden so laut schrien und die man in der Stunde der Gefahr nie sieht. Ich will denen, die auf den Lohn des Jenseits hoffen, zeigen, wie einer stirbt, der weiß, daß er ins Nichts zurückkehrt.“

Vier deutsche Soldaten stehen an der Tür, vier andere liegen auf den Pritschen. Sie hören aufmerksam zu. Jaquet wendet sich zu ihnen und sagt: „Euch Soldaten verzeihe ich, die Ihr jetzt unsere Feinde und doch unsere Brüder seid; ich habe für Euch wie für alle Menschen den guten Kampf der Wahrheit und sozialen Gerechtigkeit gekämpft; Ihr seid mit hineingerissen in die internationale Hetze einer eroberungs- und machtgierigen Minderheit. Ihr seid gezwungen, gegen uns einen Krieg zu führen, den Ihr nicht wollte, und glaubt, von Euren Herren betrogen, für Euer Vaterland zu arbeiten. Die Menschheit steht höher. Es wird ein Tag kommen, wo das Wort „Vaterland“ keinen Sinn mehr haben wird und wo die Menschen die Gründe dieses brudermörderischen Ringens nicht mehr begreifen werden. Hier um mich sind Freunde, die, wie ich, von einem allgemeinen Frieden träumen, wo alle Menschen, befreit von allen Vorurteilen, in Brüderlichkeit leben und wo die Arbeiter, vom kapitalistischen Joch befreit, in gemeinsamer Anstrengung das düstere Motto unserer Tage, den Kampf ums Brot, beenden werden. Ich sterbe in der Hoffnung, daß auch mein Blut ein guter Samen sein wird und daß die Ueberlebenden eine frohe Zukunft ernten werden.“

Der Wackere starb mit einem „Hoch“ auf die Republik. Sein mutiger Tod machte auf die Henker einen solchen Eindruck, daß sein „Advokat“, der deutsche Oberleutnant Meyer, der Witwe das tiefste Beileid aussprach.

Ob wohl alle die hohen Herren, die Menschenleben ihrer Machtgier opferten, mit so edlen Gedanken und so gefaßten Sinnes in den Tod gehen werden, wie unser schlichter Genosse, der Weinhändler Jaquet in Lille?

Aus aller Welt.

Jede siebente Frau ehelos. Wie verheerend der Krieg auf die Ehemöglichkeit eingewirkt hat, ist jetzt schon statistisch ermittelt. Schon vor dem großen Aderlaß der Völker bestand, mit Ausnahme der Balkanstaaten, in allen europäischen Kulturländern ein Ueberschuß an Frauen, doch ist er mit dem jetzigen nicht zu vergleichen. Früher war das Verhältnis der Geschlechter im wehrfähigen Alter so, daß auf 1000 Männer 1005 Frauen kamen. Jetzt steht die Zahl 1020:1159. Jede siebente Frau ist also, ganz abgesehen von anderen Gründen, zur Ehelosigkeit verurteilt, nur weil für sie kein Mann da ist.

Ein gewaltiger Lavastrom. Der Mauna Loa, der größte bekannte tätige Vulkan auf Hawaii, ist zum Ausbruch gekommen. Londoner Meldungen zufolge fließt ein Strom glühender Lava von 1½ Meilen Breite und 50 Meilen Länge vom Gipfel des Berges zum Ozean. (Es handelt sich natürlich um englische Meilen zu rund 1500 Meter.)

Luftbahnhöfe. Der Daily Mail zufolge hat sich in Liverpool das Aerial Syndicate gebildet, das einen Weltflugdienst für Passagiere und dringende Poststücke in großartiger Weise einrichtet. Es sind zunächst drei ständige Linien vorgesehen: Liverpool, Hull, Kopenhagen, Petersburg, Tomsk, Peking, San Francisco, New-York, Queenstown, Dublin, ferner Liverpool, London, Paris, Kairo, Kolombo, Melbourne und schließlich Liverpool, Kardiff, Lissabon, Sierra, Leone, Kapstadt, Buenos Ayres. Die Gesellschaft läßt derzeit mehrere Riesenluftschiffe, die stark an den Zeppelintyp erinnern, bauen. Ein Luftschiff ist für die Mitnahme von 150 Passagieren eingerichtet. In London und den anderen großen Städten, die bereits jetzt einen regelmäßigen Flugverkehr aufweisen, werden bahnhofartige Landungs- und Ausflugsanlagen errichtet. Die neuen Luftbahnhöfe werden als neun Stockwerke hohe Bauwerke errichtet und bestehen aus Eisen, Beton und Glas. In den verschiedenen Stockwerken befinden sich Magazine, Bureaus, Werkstätten und Benzinreservoirs. Die Hangars sind dockförmige Abteile im obersten Stockwerk. Das Plateau des Daches der Luftbahnhöfe läuft gegen die Mitte zu in sanftem Gefälle an und bietet Raum für die gleichzeitige Landung und Abfahrt der Flugzeuge. Es ist mit einer Lichtsignalanlage ausgestattet, deren Zeichen zur Nachtzeit auf viele Kilometer hin sichtbar sind und die Landung der Flugzeuge regeln.

Einfuhr fertiger Landhäuser nach Amerika. Eine schwedische Fabrik in Virserum hat mit der Herstellung von kleinen Landhäusern für den Export nach Frankreich begonnen. Die Häuser werden völlig fertiggestellt, so daß sie am Bestimmungsorte in ganz kurzer Zeit aufgestellt werden können. Ein Anzahl Probehäuser sind bereits nach Frankreich abgegangen und weitere tausend Häuser sind in Bestellung gegeben worden. Die Häuser sind für eine Familie eingerichtet und werden in zwei Größen geliefert. Die eine mit einem Zimmer und Küche mit eingebauter Veranda und die andere mit zwei Zimmern und Küche samt Veranda. Der Preis beträgt 3000 bezw. 4000 schwedische Kronen. Die Fracht nach Frankreich kostet eintausend schwedische Kronen. Die Villen kosten vollständig fertiggestellt mit Malerei und Maurerarbeit 6000 bis 7000 schwedische Kronen, also 7000 bis 8000 Mark Goldmark.

Dampfkessel-Explosion. In einer Färberei in Gouda (Holland) platzte ein Dampfkessel und zerstörte die ganze Anlage. Man kennt die Zahl der Opfer noch nicht, nimmt aber an, daß es 12 Tote gegeben hat.

Bücherschau.

Vom Lehrbuch der polnischen Sprache, das der Lehrer und vereidigte Dolmetscher der Breslauer Gerichte **T. M. Brzybiecki** herausgibt, ist im **Verlage von Priebatsch** in Breslau soeben der zweite Teil des zweiten Kursus zum Preise von 3,60 Mark erschienen. Er umfaßt die Worte- und Satzlehre und zeigt wieder eine recht praktische Behandlung des Stoffes. Die beiden vorausgegangenen Bändchen haben in der kurzen Zeit von anderthalb Jahren etwa 30 000 Abnehmer gefunden, was einmal das Interesse weiter Kreise an der polnischen Sprache, dann aber auch den Wert der Lehrmethode erkennen läßt.

Stadt-Theater.
Freitag 7 Uhr:
Eichland.
Sonnabend 7 Uhr:
Wenn ich König wär'.
Sonntag 7 Uhr:
Die Fledermaus.

Lobe-Theater.
Freitag 7½ Uhr:
Grogriff.
Sonnabend 7½ Uhr:
Die Schwestern und der Freund.

Thalia-Theater.
Freitag 7½ Uhr:
Drei Mann zur Frau.
Sonnabend 7½ Uhr:
Das Tal des Lebens.

Schauspielhaus.
Operettenbühne. Tel. Ring 3345
Freitag 7½ Uhr:
Die Letzingofer.
Sonnabend 7½ Uhr:
Zum 1. Male:
Eine Ballnacht.
Sonntag nachm. 3½ Uhr:
Frei aus Schachstein.
Sonntag Montag, Dienstag, Donnerstag 7½ Uhr:
Eine Ballnacht.
Mittwoch 7½ Uhr:
Das Dreimäderlhaus.

Liebich Theater
Täglich 7½ Uhr:
Der große Erfolg des Novemberspielplans mit
Matrey & Sterna
Otto Röhr.
H. Schenk's Zauberschau u. A.

Liebich-Kabarett
Täglich 7½ Uhr:
Max Pellini u. Partnerin
und das große November-Programm.

Figaro-Theater
Direktion: Conrad Appelbaum
Bischofstraße 4/5
Täglich 7½ Uhr abends:
Der große Lacherfolg
Gastspiel
Ludwig Mertens
und
Elfriede Witt
vom Thaliatheater Hamburg,
nur noch einige Tage in dem Sketsch
„Der Haupttreffer".
Gerda Hein
in ihren unvergleichlichen Tanzschöpfungen
und das übrige Programm
Sonntag 3½ Uhr:
Nachmittags-Tee bei vollem Programm zu halben Preisen.
Ab 15. November: Programmwechsel!
Vorverkauf bei Barasch und an der Theaterkasse von 10 Uhr vormittags ab.

Figaro-Theater
Freitag, d. 14. November, 4 Uhr
Gesellschafts-
Nachmittags-Tee
unter Mitwirkung von
Frau Bobi Rode
Wilhelm Rode
Karl Siebold
vom Stadttheater
Gerda Heim
Negrel & Polo
Einheits-Eintrittspreis 3 Mark.

Dominikaner
genannt Groß-Breslau.
Entzückendes Volks-Variété
Täglich 7½ Uhr:
Der prachtvolle, fesselnde
November-Spielplan.

Viktoria-Theater.
Täglich 7½ Uhr:
„Der müde Theodor"
Gastspiel Blatzheim.
Sonntag 3½ Uhr:
Nachmittag-Vorstellung
Der müde Theodor.
Vorverkauf auch bei Konzertdirektion Wolff
Kaiser-Wilh.-Str. 14. Tel. R. 676a

Gloria Cabaret
Reuschestr. 11/12
Täglich ab 7 Uhr:
Das erstkl. November-Progr.
Dr. Hans Schilcher
Robert u. Bertram
Max Linder
Geschw. Waldorf
Christel Barnov
Werner Spuhl
Franz Gaps
Künstler-Kapelle: Spenner.
Sonn- u. Feiertags Anfang 4 Uhr.

ZELTGARTEN
Vornehmes Spezialitäten-Theater
Die kleine Freiheit
Täglich 7½ Uhr abends
der glänzende
November-Spielplan.
Vorverkauf an der Tageskasse.

ZEPTER-KINO Klosterstr. 47
Freitag bis Donnerstag 4–10 Uhr:
3 Filmschlager.
Eva May:
Lebensstürme
Ein Mädchenschicksal wie es vielen ergeht.
350 Szenen
Außerdem:
Sensationsfilm:
Die „rote" Laterne
oder:
die Tochter des Bahnwärters
200 Szenen
Ferner, außer Sonntag:
Scio, quid nescio
oder: 28638
Und das Wissen ist der Tod
300 Szenen.
Sonntags Kindervorstellung

Jupiter-Lichtspiele
Intimes Theater
Westendstraße 50/52
Freitag bis Montag.
Nur 4 Tage!
Der erschütternde Roman einer Mutter.
Es soll ein Schwert durch deine Seele dringen
mit Käte Dorsch
Karl Auern.
5 Akte. 28235
Ferner ein ganz toller Lustspiel in 2 Akten.
Foxtrott-Fimmel
Sonntag große Kindervorstellung.
Die Theaterräume sind gut geheizt.

Inserate
erzielen in der Volkswacht den größten Erfolg!

Friedrich-Wilhelm-Straße 35 — **DK** — Friedrich-Wilhelm-Straße 35
Heute ab 4 Uhr — Direktion: Ernst Elsner — Heute ab 4 Uhr

Auf der D. K. Bühne! Neu für Breslau!
Gastspiel Hans Mathes
Original Münchener Komiker
in seinem urkomischen Akt
Bonifazius Bierhuber
der übriggebliebene Landsturmmann.
Nicht politisch, sond. gesund. Humor!

Ferner: Neu für Breslau!
Maxl
Der singende Hund.
Der Caruso des Hundegesanges.

Des groß. Erfolges wegen
verlängert!
Das gewaltigste deutsche Filmwerk!
Pola Negri
als
Madame Dubarry
28706
Die Geliebte König Ludwig XV.
Die größte geschichtliche Tragödie in 7 Akten.
Regie: Ernst Lubitsch
Hauptdarsteller:
Pola Negri, Harry Liedtke,
Reinhold Schünzel, Emil Jannings
sowie ca. 2600 Mitwirkende.
Trotz hoher Unkosten keine erhöhten Preise!
Preise nur: 1.50, 2.50, 3.—, 4.— Mk.

28711
Vereinigte Kl. Lichtspielhäuser
Kaiser-Lichtspiele — Kronprinz-Lichtspiele
Vom 14. bis 17 November 1919
2 große Schlager!
Die zweite Frau
Gesellschaftsschauspiel in 5 langen Akten mit
Eva Speyer
außerdem nur wochentags:
Gesprungene Saiten
Ein romantisches Filmspiel in 4 langen Akten mit
Esther Carena
Sündige Mütter
Großes Drama aus der modernen Gesellschaft.
In 5 langen Akten!
(Spielzeit 1½ Stunden).
In den Hauptrollen:
Reinhold Schünzel
Conrad Veidt
Käte Oswald
dazu d. gute Beiprogramm

Lichtspielhaus
Junkernstr., Ecke Albrechtstraße
Riesenprogramm!
11 Akte.
Das kolossalste Sittendrama:
Kasernen des Todes
oder:
Verbrecherisches Gewerbe 5 Akte
nach einer wahren Begebenheit.
Engelmacher heißt jener Abschaum der Menschh., welche ohne Skrupel Kindermörderinnen dem Tode weihen.
Außerdem:
Drama in 4 Akten.
„Du, ich liebe dich doch!"
sowie:
Ein glänz. Lustspiel, 2 Akte.
Der blaue Fleck.

Luna-Lichtspiele
Taschenstr. 20.
Nur bis Montag!
Elite-Programm!
2 Erstaufführungen 2
Geflüster des Teufels
Ein Roman von Haß u. Liebe in 5 gr. Akten mit Esther Carena
Luny, der Stolz der 3. Eskadron
ung. Lustspiel in 2 Akten

Union-Theater
am Karlsplatz
Eva May als Sadja in
Ihr großes Opfer.
Packend. Leidenstragödie ein. ihrer Liebe Entsagend.
4 große Akte.
Geschwollene Nasen.
Famos. Detektivabenteuer der Firma Pitt, Fox & Co.
3 große Akte.
Erstkl. Besetzung.

TT
Tauentzien-Theater
Tauentzienplatz 15.

Spielplan von Freitag, den 14. bis einschl. Donnerstag, den 20. November 1919:

Das Schicksal der Carola von Geldern
Frei nach einem Roman von Olga Wohlbrück mit Lotte Neumann in der Hauptrolle.

Wie man zu einer Braut kommt
Posse in 1 Akt

Neueste Messterberichte

Musikalische Leitung: Kapellmeister Collin — 28707

Beginn: Pünktl. Wochentags 4.30, 6.20, 8.20 Sonntags ab 4 Uhr.
Einlaß ½ Stunde vor Beginn.

LGL
Michelisstrasse 63
VOLKSGARTEN LICHTSPIELE
Beginn der Vorstellung täglich 4 Uhr.

Ab Freitag! Nur 4 Tage!
Der Schmuck der Madonna
Ein gewaltiges amerikanisches Detektiv-Drama in 5 Akten.
Dazu das herrliche Beiprogramm.

Voranzeige ab 21. d. Mts.:
Der fesselnde Gesellschafts-Prachtfilm
Lilly und Lillys Ehe
Erstaufführung für Breslau!
Persönliches Auftreten der Hauptdarstellerin, des beliebten Filmsterns Fräulein Mia Panko, Berlin.

Matthias-Kino
38 Matthiasstrasse 38
Heute Erstaufführung:
Zu Grunde gerichtet!
oder
Die Launen eines Lebemannes
4 Akte 28718
Der tiefergreifende Liebesroman einer Schauspielerin
Dazu das glänzend gewählte Beiprogramm
Sonnabend, den 15. November, 3 Uhr
Gr. Kindervorstellung
Winnepek der Trapper
Großes Wild-West-Drama

PALAST Theater
Der brillante Spielplan!
Mady Christians
in: Das
mysteriös. Haus
nach dem Roman
Der goldene Club
sensation. Großstadtroman 28641
Dazu
Eva May
in: Die
Gesellschafterin
(Erstlicht)
vornehmer Gesellschaftsroman.

Eden-Theater
Nikolaistr. 27
Heute Erstaufführung!
Das stille Weh
Ergreifendes Liebesdrama nach dem gleichnamigen Roman von Hedw. Courth-Mahler.
In der Hauptrolle:
Ally Kolberg
die schöne gefeierte Künstlerin.
Motto: Haß und Gier gebären Streit
Liebe heilt's in Ewigkeit.
Ferner
Ein
angenehmes Mädchen
Lustspiel voll tollen Humors mit
Lisa Arndt :: Helene Voß.

Hienfong!
Balsam
Mariazeller
für Händler!
Münzstr. 8.

Liebich's Tanzpalast
Jeden Nachmittag 5-Uhr-Tee
Abends 8 Uhr: 28028
moderne Tanzkunst

Weide's-Festsäle, Pöpelwitzstr. 23
Jeden Freitag: **Tanz-Kränzchen**
bei guter Verpflegung. Für Vereine sind noch Sonnabende zu vergeben, bei solider Preisberechnung. 22923

Metropol Tanz-Palast
Lohestr 45-47. Tel. R. 3362.
Inhaber: Rudolf Müldner,
Täglich ab 8 Uhr
Weltstädtisch. Großbetrieb
Tanzkunstvorführungen
u. a. m.
Eintrittsgeld:
Herren 3.— Damen 2.—
28190
Metropol-Bar.
Metropol-Wein-Diele.
Im großen Pracht-Festsaale kein Weinzwang.

Breslauer Trichter
In den unteren Räumen d. Zeltgartens
Täglich 7 Uhr abends:
Tanzvorführungen und Kleinkunst

Circus Busch
Luisenplatz Gebäude Tel. Ring 3824
Heute Freitag ringen:

Gebhard	gegen	Siegfried II
Schwarzbauer	gegen	Carl Saft
Stalling	gegen	Stromsky

Entscheidungskampf:
Krawutzki gegen **Herrmann**
Außerdem
das große Circus-Variété-Programm
Beginn der Variété-Vorstellung 8 Uhr
Beginn der Ringkämpfe 9 Uhr. 28120
Vorverkauf bei Barasch, Hillan & Co., Tauentzienplatz und an der Zirkuskasse von 10—2 u. ab ½6 Uhr.
Der Circus ist gut geheizt.

Ich empfiehl! **Achtung!** Ich empfiehl!
Einzige
Bauernschänke Breslau
Nikolaistraße Ecke Weißgerbergasse
Eine Minute vom Ring entfernt
Täglich Musik und Humor
Gute Küche. Weine erster Häuser, Liköre pp.
28439 Div. gutgepflegte Biere.

Verantwortlicher Redakteur: [illegible] — Druck und Verlag: [illegible] G. m. b. H. — Druck von [illegible] G. m. b. H., sämtlich in Breslau. Hierzu 1 Beilage.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 14. November.

An die Arbeit!

Auf, Ihr Alle, die Ihr Euch Sozialdemokraten nennt, die Ihr stolz darauf seid, der kampferprobten großen Partei anzugehören. Die Ihr mitkämpfen wollt gegen kapitalistische Ausbeutung, und die Wiedererstehung feudaler Vorrechte. Die Ihr die demokratische Republik schützen und zur sozialistischen Republik ausbauen wollt, auf an die Arbeit zur Stärkung Eurer politischen Organisation, der Sozialdemokratischen Partei. Die Eroberung der politischen Macht muß unser Ziel sein. Um das Ziel zu erreichen, muß politische

Aufrüttelungs- und Aufklärungsarbeit

geleistet werden. In jede Wohnung müssen die Pioniere der Sozialdemokratie die Ideen des Sozialismus tragen und müssen da besonders die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller in der sozialdemokratischen Partei betonen. 19 000 Männer und Frauen gehören in Breslau als eingeschriebene Mitglieder dem sozialdemokratischen Verein an. Tausende und viele Tausende, die sich auch Sozialdemokraten nennen, stehen aber noch nicht in Reih und Glied, sie gilt es zu werben, an sie geht der Appell, diese so verderbliche politische Gleichgiltigkeit beiseite zu werfen, einzutreten in die Reihen der

Sozialdemokratischen Partei.

An alle Parteigenossinnen und -Genossen ergeht der dringende Appell, sich zu dieser außerordentlich wichtigen politischen Aufrüttelungsarbeit am

Sonntag, den 16. November,

recht zahlreich zur Verfügung zu stellen.

Alle mitarbeitenden Genossen treffen sich Sonntag vormittag um 8½ Uhr in ihrem Distriktslokal, um das Material in Empfang zu nehmen.

Auf an die Arbeit

für unsere Partei — als Schutz gegen die Volksfeinde.

Die Einführung der neuen Stadträte.

Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung begann mit der Einführung der in das Magistratskollegium neu eintretenden Stadträte: Frey, Hahn, Landsberg, Senk, Cohn und Frau Friedländer (Sozialdem.), sowie die Herren Finger (Deutschn.), Fischer und Lesse (Zentrum). Oberbürgermeister Dr. Wagner wies in seiner Ansprache darauf hin, daß das Amt eines Stadtrates in der heutigen Zeit ein bitterschweres ist, und daß die Bevölkerung den Magistrat für alle Angelegenheiten, die der Krieg verschuldete, verantwortlich macht. Wir dürfen uns darüber nicht wundern, denn hilflos steht unsere Bevölkerung den Kriegsnöten gegenüber. Und da ist nichts natürlicher, wenn die Bevölkerung uns um Hilfe anfleht und wenn wir ihr die Hilfe versagen müssen, so ist nichts natürlicher, als daß die Bevölkerung ungeduldig wird. Dann wies der Oberbürgermeister auf die schwere Bürde hin, die die neuen Magistratsmitglieder übernehmen und gedachte in ehrenden Worten der Ausgeschiedenen, die die Stadt nicht im Stich gelassen haben, als sie im tiefsten Unglück stand. Hierauf erfolgte die Vereidigung der neuen Stadträte durch Handschlag.

Die traurige Finanzlage

der Stadt benutzten die Deutschnationalen zu einem kleinen Vorstoß gegen den Magistrat und die Mehrheit der Versammlung. Die Herrschaften machen jetzt dasselbe Manöver wie ihre Gesinnungsgenossen in der Nationalversammlung, indem sie jetzt erklären, die Pumpwirtschaft nicht mehr mitzumachen. Die alten ehrlichen Seemänner! Durch ihre jahrelange Wühlarbeit ist der Krieg herbeigeführt worden, durch ihr wüstes Sieges- und Annektionsgeschrei wurde ein rechtzeitiger Friede verhindert und jetzt, wo die Not im Vaterlande wie in der Kommune gleich groß ist, jetzt auf einmal wollen sie die „Pumpwirtschaft" nicht mehr mitmachen. Genosse Darf sagte den Deutschnationalen, was notwendig war und der Kämmerer ebenfalls.

Den Anlaß zu der politischen Debatte gab ein Dringlichkeits-Antrag aus dem Haupttextraordinarium für 1920 den Betrag von 13 000 Mk. vorschußweise zur Anschaffung von zwei modernen elektrischen Brutkästen für die serologische Abteilung des Allerheiligen-Hospitals zu entnehmen. Von allen Seiten wurde die Anschaffung als notwendig anerkannt.

Den ersten Vorstoß unternahm Herr Dr. Friedrich, der mit seinen Parteifreunden die Pumpwirtschaft des Stadtkämmerers nicht mehr mitmachen könne. Die Entnahme des betr. Betrages aus dem Haupttextraordinarium für 1920 entspräche keiner geordneten Finanzwirtschaft. Er wünschte die Verbuchung der geforderten 13 000 Mark für das schon erschöpfte Haupttextraordinarium des laufenden Etatsjahres. Das wäre eine ehrliche Finanzverwaltung.

In seinen Ansichten wurde Dr. Friedrich von den Herren Dr. Bujakowski und Hanke unterstützt, ebenso durch den Stadtv. Thum, der es für vorteilhafter findet, am Jahresschluß festzustellen, wie groß die Schuldenlast des abgelaufenen Jahres ist, als einen Posten in den neuen Etat hinüberzuschmuggeln.

Stadtv. Dr. Wohlauer (Dem.) erkannte die Ausführungen Dr. Friedrichs als berechtigt an, da aber das Ordinarium für 1919 völlig erschöpft ist und wenn der fragliche Posten diesem doch noch entnommen werden soll, so wäre das eine verschleierte Maßnahme, für die das Haupttextraordinarium für 1920 doch eintreten muß.

Stadtkämmerer Matthes wies zunächst darauf hin, daß es weder ihm noch dem Magistrat leicht geworden ist, der Entnahme der 13 000 Mark dem Haupttextraordinarium für 1920 zuzustimmen. Herrn Friedrich haben politische Gründe bestimmt, ihm, dem Stadtkämmerer, unehrliche Finanzwirtschaft in die Schuhe zu schieben. Erzberger ist sich mit seinen Steuerplänen noch lange nicht klar, der Magistrat ist aber verpflichtet, bald klare Verhältnisse zu schaffen.

Genosse Darf stellte sich sachlich auf den Standpunkt der Herren Dr. Wohlauer und Matthes. Er hielt den Deutschnationalen ihre 5jährige Pumpwirtschaft vor und kann es nicht begreifen, daß über diese sachlich begründete und notwendige Angelegenheit solcher Lärm geschlagen wird.

Der Unabhängige Gruschwitz stimmte den Ansichten des Stadtkämmerers im Allgemeinen zu und bemerkte, daß die Deutschnationalen nur diesen Anlaß benutzen, um in ihren Blättern zu schreiben, daß sie gegen die Lotterwirtschaft protestiert hätten. Im übrigen wäre es zwecklos, darüber zu streiten, welchem Extraordinarium die Summe zugeschrieben werden soll, der Zusammenbruch käme ja doch. Die Mehrheits-Sozialdemokratie habe ja auch für die Kriegskredite gestimmt, worauf ihm vom Genossen Darf erwidert wurde, daß ja auch die Führer der U. S. P. das gleiche getan haben.

Die etwas derbe Art, in der Gruschwitz redete, gab dem Vorsteher Veranlassung, diesen zu bitten, so zu reden, wie es der Sitte des Hauses entspreche.

Ein Schlußantrag machte der Debatte ein Ende. Der Magistrats-Antrag, die 13 000 Mark auf das Haupt-Extraordinarium für 1020 zu übernehmen, wurde angenommen. Dafür stimmten sogar noch einige Deutschnationale. Einstimmig wurde dagegen die Anschaffung der beiden Brut-Apparate beschlossen.

Den Kampf gegen die Schundfilme

nahmen die Stadtväter sodann geschlossen auf. Den Anlaß hierzu gaben die bekannten, von den Jugendlichen veranstalteten Demonstrationen gegen die Schundfilme in einigen hiesigen Kinos. Herr Dr. Herschel und 15 andere Stadtverordnete ersuchten in einem Dringlichkeitsantrage den Magistrat, sich mit den zuständigen Stellen in Verbindung zu setzen, um die Aufführung von Filmen, die die gute Sitte verletzen und Anlaß zu strafbaren Handlungen geben können, in den hiesigen Kinos zu verbieten. Ganz selbstverständlich fand dieser Antrag den Beifall aller Parteien. Der Demokrat Moering regte an, den Kinos das Licht zu entziehen. Oberbürgermeister Dr. Wagner, der den Antrag ebenfalls begrüßte, macht aber darauf aufmerksam, daß eine Sperrung von Lichtzufuhr aus Billigkeitsgründen nicht stattfinden könne, Kohlen jedoch den Kinos nicht geliefert werden. Die wirkliche Bekämpfung der schlüpfrigen Filme könne nur durch die Einführung der Zensur durchgeführt werden. Vielleicht ließe sich in dieser Beziehung auch durch die Kommunalisierung der Kinos ein Weg finden. Genosse Wiener erklärte im Namen der sozialdemokratischen Fraktion deren Zustimmung zu dem Antrage. Bedauerlich sei es, daß die Bevölkerung in dieser Angelegenheit noch nichts unternommen habe und daß die Behörden versagt haben. Er empfahl die Einsetzung einer gemischten Kommission, der die Bewachung der Kinos zur Aufgabe gemacht werden soll, und teilte auch mit, daß sich die preußische Landesversammlung bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt. Nachdem noch Stadtverordneter Dr. Bujakowski auf die „Gefahren der Kommunalisierung der Kinos" glaubte aufmerksam machen zu müssen (er und seine Parteifreunde sind ja bekanntlich gegen jede Kommunalisierung), fand der Antrag einstimmige Annahme.

Kleine Vorlagen.

Den Ruder-Abteilungen einiger hiesiger Gymnasiasten ist durch Einbruch in das Bootshaus ein größerer Schaden erwachsen. Zur Deckung desselben wünschten wir von der Stadt eine Beihilfe von 1250 Mark, die aber aus Gründen der Sparsamkeit nicht gezahlt werden konnte.

Der Stadt ist eine Erbschaft von 80 000 Mark zugefallen. Widerspruch gegen die Annahme erhob sich nicht.

Ohne Aussprache wurden folgende kleinere Vorlagen angenommen: Mehrkosten für Aufstellung von Dampfkesseln in den Milchküchen (1033 Mark); Deckung der Kosten für die aus dem Grundstücke Gräbschener Straße 88 entzogene Parzelle (792 Mark); Festsetzung des Gehaltes des Bürgermeisters auf 15 000 Mark.

Die Vorlagen betr. Schaffung einer Magistratsassessorstelle und Anrechnung von Kriegsjahren auf das Dienstalter eines Magistratsassessors wurden zur Klärung der letzteren Frage an den Ausschuß I verwiesen, an den Ausschuß II die Vorlagen über Verlängerung des Mietsvertrages über die Gastwirtschaft im Goldenen Zepter und über Bereitstellung weiterer Mittel zur Beschaffung von Bekleidungsstücken für deutsche Flüchtlinge, an die Ausschüsse II und IV die Vorlage über Erwerbung der fiskalischen Dorfaue in Gabitz.

Kenntnis genommen wurde von der Mehrausgabennachweisung für 1918 und von der Erwerbung des Grundstückes Katharinenstraße 8.

Eine größere Anzahl von Verstärkungen von Haushaltsplänen wurde in gemeinsamer Beratung angenommen.

Die Stadtvv. Seibold, Herrmann und Janotta wurden durch Zuruf in den Ausschuß I gewählt, und endlich der Verleihung des Prädikats „Stadtältester" an die ausgeschiedenen Stadträte Weber, Fraenkel, Schwemer und Haber zugestimmt.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine geheime, in der die Weiterführung des sogenannten Südsammlers vorläufig abgelehnt wurde.

Die Gemeindearbeiter-Löhne und der Schlichtungs-Ausschuß.

In Sachen der neuen Lohnforderungen der Gemeindearbeiter fällte der Schlichtungsausschuß nach mehrtägigen Verhandlungen folgenden Schiedsspruch:

Der Schlichtungsausschuß war bisher darüber einig und auch die Parteien haben nicht widersprochen, daß die Löhne der Gemeindearbeiter nicht unter den Stand der durchschnittlich in der Industrie bezahlten Löhne sich bewegen dürfen. Die auf Grund des von beiden Parteien eingereichten umfangreichen statistischen Materials vorgenommene Aufstellung hat ergeben, daß die Löhne der Gemeindearbeiter nicht unerheblich höher sind, als die Löhne der Industriearbeiter. Infolgedessen ist der Schlichtungsausschuß der Meinung, daß die jetzigen Löhne der Gemeindearbeiter keine Erhöhung erfahren können.

Für die weltliche Schule.

Gestern, Donnerstag, abend fand die erste Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins im eigenen Heim, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, statt. Zunächst erstattete Genosse Hermann den Kassenbericht für das 3. Quartal und bemerkte dabei, daß unsere Mitgliederzahl in den letzten Monaten ständig gewachsen sei, so daß man hoffe, bei der nächsten Vierteljahrsabrechnung die Zahl von 20000 verzeichnen zu können.

Zum Hauptthema des Abends „Warum müssen wir die baldige Einführung der weltlichen Schule fordern?" sprach sodann in längeren Ausführungen Genosse Lehrer Kaufmane. Er erläuterte zunächst das Wesen der bisherigen Schule, die ja nichts weiter war, als ein Mittel der bevorzugten Klassen zur Niederhaltung des Volkes. Die Forderung nach der weltlichen Schule ist zunächst eine Forderung der Gerechtigkeit. Zwei Bekenntnisse sind die allgemein gelehrten, weil diese Bekenntnisse eben die Staatsreligion sind. Die Anhänger der verschiedensten anderen Bekenntnisse sind nicht gleichberechtigt. Wir fordern aber auch die weltliche Schule aus Gründen der Erziehung, denn die Bibel ist keine Grundlage für den Moralunterricht, wie Genosse Kaufmane an einigen Beispielen nachwies. Die Religion in der Schule ist aber auch zu parteiischen Zwecken mißbraucht worden, sie stand ganz im Dienste des Kapitalismus und schilderte die kapitalistische Weltordnung, die die Menschen in Arme und Reiche trennt als die vollkommene und gottgewollte.

Die Diskussion drehte sich namentlich um die Frage: Weltliche oder Simultanschule? Für letztere traten die Genossen Benter, Giese und Darf ein, jedoch gelangte nach einer mehrstündigen Debatte die Resolution des Genossen Kaufmane zur Annahme, in der die weltliche Schule gefordert wird und von dem kommenden Reichsnotschulgesetz entsprechende Maßnahmen erwartet werden.

Genosse Mache wies sodann auf die am Sonntag stattfindende Agitation für die Partei hin und die Wichtigkeit derselben bei den bald einsetzenden Wahlkämpfen. Genosse Pietsch konnte Erfreuliches vom ersten Bildungskursus berichten, und stellte einen zweiten in Aussicht.

Zum Schluß, als die Zeit bereits ziemlich vorgeschritten war, sollte noch über den Antrag des Genossen Eckstein verhandelt werden Genossen Schley aus der Partei auszuschließen. Genosse Eckstein begründete seinen Antrag. Schley hielt eine Verteidigungsrede, die oftmals erheiternd auf die Zuhörer wirkte, zumal als er sich mit Scheidemann und Lassalle gewissermaßen verglich, jedoch mußte die Verhandlung infolge der Polizeistunde abgebrochen und für die nächste Mitgliederversammlung vertagt werden. Deshalb werden wir auch dann erst näher auf die Angelegenheit eingehen.

Unterhaltungsabend am Bußtag.

Der Arbeiter-Bildungsausschuß veranstaltet am Bußtag, abends 6 Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses einen Unterhaltungsabend, mit einem sehr reichhaltigen, abwechselungsreichen Programm. Frau Edelgunde Berg (die Frau unseres Stadtbaurates), die Konzertmeister Rosenthal und Stübgen vereinigen sich zu einem köstlich frischen, melodienreichen Trio des Altmeisters Haydn. Jedes einzelne Instrument wird dann mit Solovorträgen vertreten sein, die u. a. Werke von Beethoven, Schubert, Schumann und Mendelssohn bringen werden. Unsere bekannte Breslauer Vortragskünstlerin, Fräulein Gertrud Jeltsch, wird Gedichte von Goethe, Rückert, Cäsar Flaischlen, Münchhausen und anderen vortragen und unsere vielversprechende junge Sopranistin, Fräulein Grete Roßdeutscher, wird Lieder singen von Schubert, Mendelssohn, Robert Franz, Berger und anderen beliebten Komponisten.

Trotz dieser Fülle von Solisten ist der Eintrittspreis einheitlich auf 1 Mark festgesetzt. Eintrittskarten sind schon jetzt erhältlich im Parteibureau, in der Bibliothek und in der „Volkswacht"-Buchhandlung.

Die Löhne der Holzarbeiter.

Vom Holzarbeiter-Verband wird uns geschrieben: Mit dem Arbeitgeber-Schutzverband und der Tischlerinnung zu Breslau sind nachstehende vorläufige Vereinbarungen getroffen worden. Die Entschädigungssätze für Lehrlinge betragen im ersten Jahr 6 Mk., im zweiten Jahr 9 Mk., im dritten Jahr 12 Mk. und im vierten Jahr 18 Mk. pro Woche. Diese Sätze gelten ab 18. Oktober d. J. Die Lehrmeister sind angewiesen, diese Löhne rückwirkend zu zahlen.

Für Montagearbeiten innerhalb des Ortsbezirkes wird ein Aufschlag von 15 Pfg. zu dem Stundenlohn gewährt. Ist der Arbeiter genötigt, das Mittagessen unterwegs einzunehmen, so erfolgt dafür eine weitere Entschädigung von 1 Mk. pro Tag, falls die Arbeitsstätte 8½ Kilometer, in der Luftlinie gemessen, von der Werkstatt entfernt liegt.

Bei Arbeiten, die mindestens 10 Kilometer von der Werkstatt entfernt ausgeführt werden, wird, sofern die Rückfahrt täglich erfolgt, neben einmaliger Hin- und Rückfahrtvergütigung, ein Aufschlag zum Lohn von 0,25 Mk. pro Stunde neben der oben erwähnten Entschädigung für Mittagessen gewährt.

Für Montagearbeiten mit Uebernachten erfolgt ein Aufschlag, wie schon früher vereinbart, von mindestens 10 Mk. pro Tag. Bessere Bedingungen bleiben bestehen.

Vom 15. November ab wird die Arbeitszeit auf 46 Stunden in der Woche festgesetzt mit Lohnausgleich. Vom selben Tage an werden die Durchschnittslöhne um 5 Pfg. pro Stunde erhöht. In den ersten Wochentagen fällt die Arbeitszeit in die Zeit von früh 7 Uhr bis nachmittag 4 Uhr. Am Sonnabend von früh 7 Uhr bis mittags 1½ Uhr.

---

* **Eisenbahnbeamte! Hilfsbeamte!** Sonntag, den 16. November, vormittag 9½ Uhr, in der „Wilhelmsburg: Versammlung. Abgeordneter Paul Löbe spricht über das aktuelle Thema: „Die Eisenbahn-Beamten der deutschen Republik und die Sozialdemokratie".

Es wird erwartet, daß die Eisenbahnbeamten und Hilfsbeamten von der Gelegenheit, einen der eifrigsten Mitarbeiter der Nationalversammlung über Beamtenfragen zu hören, reichlich Gebrauch gemacht wird. Die Versammlung ist einberufen vom sozialdemokratischen Eisenbahner-Werbeausschuß.

* **Zur Tarifbewegung der kaufmännischen Angestellten.** Am Mittwoch fand eine Versammlung der Fachgruppe der Manufaktur-, Leinen- und Baumwollwaren, Kleider- und Seidenstoffe, Tuche, Schürzen und Wäsche-Konfektion des Gewerkschaftsbundes der Angestellten statt, die nach einem einleitenden Referat über den augenblicklichen Stand der Tarifverhandlungen und anschließender regen Aussprache einstimmig eine Entschließung annahm, in der es u. a. heißt, daß sie in aller Oeffentlichkeit ihrem Unmut Ausdruck geben, weil die Forderungen der Angestellten nach angemessener Entlohnung bisher in schlimmster Weise verzögert wurden. Die Erregung im Kreise der kaufmännischen Angestellten aller Branchen hat den Siedepunkt erreicht. Die Versammelten bleiben mit allem Nachdruck auf ihren Forderungen bestehen und werden in den Streik treten, wenn die Arbeitgeberschaft den Forderungen nicht nachgeben sollte.

* **Die augenblicklichen Mängel in der Kartoffelzuweisung** lassen sich durch die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse leider nicht vermeiden. Die Einwohnerschaft wird daher durch das städtische Presseamt um Nachsicht gebeten, wenn sich unter den Kartoffeln ein geringer Prozentsatz gefrorene Ware, oder wenn ein Teil leicht mit Erde oder Stroh vermengt ist, oder wenn verhältnismäßig kleine Kartoffeln zur Verteilung gelangen, da der Frost eine Auslesung derselben nicht zuläßt.

* **Spätere Verteilung.** Da bisher die amerikanischen Schweinefleischerzeugnisse zur Verteilung auf Lebensmittelmarke H 1 noch nicht angeliefert worden sind, kann die Verteilung in der Zeit vom 13. bis 15. November 1919 noch nicht stattfinden. Der genaue Verteilungszeitraum wird durch besondere Aushänge in den Schaufenstern der Fleischer bekanntgegeben werden.

* **Feuer in den Gandauer Militärflugzeughallen.** Am Mittwoch nachmittag brach in der Militärflugzeughalle in Gandau ein Feuer aus, das bei der leichten Brennbarkeit des Materials rasch um sich griff. In kurzer Zeit stand der auf der Ostseite gelegene Schuppen und die angrenzende große Flugzeughalle in hellen Flammen. Der mit mehreren Löschzügen auf der Brandstätte eingetroffenen Feuerwehr gelang es, die große Flugzeughalle vor dem Niederbrennen zu bewahren, während der Schuppen, in dem die Werkstatt, die Kammer, die Schreibstube und der Pferdestall untergebracht waren, ein Raub der Flammen wurden. Die Feuerwehr hatte bis in die Nacht hinein zu tun, um ein Wiederaufflackern des Feuerherdes zu verhindern. Die Flugzeuge konnten unter großen Schwierigkeiten gerettet werden. Als Ursache wird Kurzschluß angenommen.

* **Tabakschwindel.** Der gestern unter dieser Spitzmarke erwähnte aus Tabakstrünken hergestellte „Leichte Tabak" stammt nicht, wie uns Herr Lange, der Vertreter der Ratiborer Firma mitteilt, von dieser. Seine Firma habe niemals einen solchen Tabak hergestellt noch gehandelt. Die Fabrik steht also dieser Tabaksorte völlig fern. Von Lange selbst sind allerdings von anderer Seite 5 Zentner dieses Tabaks mit 1100 Mark pro Zentner gekauft und davon 3 Zentner weiter verkauft worden und zwar, nachdem die ersten Klagen darüber eingingen, sogar mit erheblichem Verlust. Die restlichen 2 Zentner wurden überhaupt nicht mehr verkauft, trotzdem dieser Tabak anderweitig zu tausenden von Zentnern gehandelt wird.

Wir bedauern, daß wir durch die falschen Angaben unserer Gewährsmänner eine Firma, deren Name übrigens von uns nicht richtig wiedergegeben wurde, in einen falschen Verdacht gebracht haben.

* **Ein dreister Einbruch** wurde vor einigen Tagen in dem Grundstück Trebnitzer Straße 3 verübt. Während der dort wohnende Bäckermeister bei einer Hochzeit weilte, drangen Diebe vom Hofe aus in seinen Vorratskeller ein und räumten die dort vorhandenen reichen Vorräte an Butter, Fett, Fleisch- und Wurstwaren völlig aus. Dann gingen sie über eine Wendeltreppe nach dem Laden und in die angrenzende Wohnstube und eigneten sich sämtliche Wäschestücke von hohem Werte, einen Velourshut, eine Pelzkappe, einen Damen- und einen Kindermantel, einen Umhang, mehrere Blusen und 50 Mark bares Geld an, machten sich über die verschiedenen Lebensmittel her, nahmen einen Topf mit gebratenem Fleisch, eine bereits geschlachtete fette Gans mit sich, und schleppten, alles in einem ebenfalls entwendeten Wäschekorb verpackt, davon. Von den Dieben hat man bisher noch keine Spur.

Familiennachrichten

Mittwoch, den 12. d. M., verschied unerwartet nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater,

der frühere Gastwirt

Wilhelm Jank

Breslau, den 14. November 1919
Hedwigstraße 29, pt. 28731

In tiefstem Schmerz:

Viktoria Jank geb. Porwollik

nebst Kindern **Else** und **Walter.**

Beerdigung: Sonnabend, den 15. d. M., nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause aus, nach dem Pohlanowitzer Friedhof.

Unsere geliebte, treusorgende Mutter, Frau

Ernstine Gorstelle

ist im 77. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens verschieden. 28631

Heinrich Lendek und Frau — Polsnitz
M. Jakubovicz und Frau — Berlin-Lichterfelde
Paul Gorstelle und Frau
Karl Riehle und Frau } Breslau
Karl Gorstelle und Frau

Beerdigung: Montag, den 17., 2½ Uhr nachmittags von d. Leichenhalle d. Erlösergem. Oswitz. Trauerhaus: Werderstr. 35 I.

Hühneraugen

Hornhaut, Ballen und Warzen beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit 2974

Kukirol In vielen tausend Fällen glänzend bewährt.

In Apotheken und Drogerien zum Preise von M. 1.50 erhältlich. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden, es gibt nichts Besseres.

Engros: **Bernh. Jos. Grund, Ring. Ostdeutsches Handelshaus, Blücherplatz 17.**
Niederlagen: **Zentral-Apotheke Schweidnitzerstraße 43a. Tiergarten-Drogerie, Tiergartenstraße 28. Viktoria-Drogerie, Gräbschenerstraße 86.**
General-Vertr. f. Schles.: **Kurt Franziskus, Webskystr. 11.** Telefon: Ohle 1211.

Alleinverkauf für einige Plätze noch zu vergeben.

Bei krankhaften Störungen

und Unregelmäßigkeiten

bestellen Sie sofort meine garantiert unschädlich sicher wirkenden Mittel. Weder Pulver, Tropfen noch Tee. Bequem einzunehmen. Diskret. Nachnahmeversand d. **Versandhaus Hebina, Kohlenstr. 13.** Bei Voreinsendung portofrei. Gummiwaren für Herren und Damen. 28234

Maß-Anzüge und Ulster

in guten Stoffen und Zutaten, guter Sitz, auch bei Zugabe von Stoff und Futter, liefern wir Ihnen billigst, bei Ausschaltung von jedem Zwischenhandel und Spesen, da wir selbst zuschneiden und eigene Werkstatt haben.

Deutsches Herren-Mode-Haus
Klosterstraße 43
schrägüber der Mauritiuskirche.

Militär-Mäntel, Decken
werden umgearbeitet.

Genossen!

Landleute und Heimkehrende, beim Einkauf von Möbeln aller Art wendet Euch an 2578

R. W. Stache, Berlinerstrasse 9, hptr.

Brennholz

Große Posten Munitionskisten zu Brennholzpreisen gibt ab

Moritz Warschauer,
Holzhandlung,
Breslau, Museumsplatz 10.
Besichtigung daselbst. 28683

Arbeiter und Angestellte

sichert Euch

Die Vorteile der Volksfürsorge:

die hauptsächlichsten sind: Gewährung der vollen Versicherungssumme beim Ableben nach einjähriger Karenzzeit; im Falle des Todes durch Unfall wird die volle Versicherungssumme sofort nach Abschluß der Versicherung gezahlt. Der gesamte Ueberschuß fließt den Versicherten ungekürzt wieder zu. Die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft ist unübertroffen.

Wer eine Versicherung abschließen will, gebe seine Adresse im Arbeiter-Sekretariat, im Gewerkschaftsbureau, in einem Lager des Konsumvereins „Vorwärts“, oder direkt im Bureau d. Volksfürsorge, Margaretenstr. 17, 3 m. 80 ab.

Heiratsgesuche.

Blondine,
23 Jahre alt, ev., kl. Figur, solid u. bescheid., sucht anst. Herrenverkehr zwecks Heirat. Off. u. B 173 Exp. d. Ztg.

Anst. solid. Dienstmädchen, 28 Jahre alt, ev., sucht auf diesem Wege mit solid. Herrn in näheren Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirat. Off. u. B 174 Exp. d. Volksw.

Welcher solid. Profil., bis zu 40 J., möchte b. anst. Witwe in Kost kommen zwecks Heirat. Offert. u. D. 175 a. d. Exped. der Volkswacht. 28685

Karl Titus
Hering
Dentist 8/40
Ohlauer-Straße 45,
Telefon 7373.

Schlesiens größte Zahn-Praxis
Barthelt, Dentist
Poststraße 1
In den meist. Fällen Schmerz. Zahnziehen **1 Mk.** Zähne u. Plomb. mäß. Preise

---

Wunder-Kerzen

für den Christbaum, per Groß Schachteln, Inhalt 10 Stück, Mk. 40.— ab hier. 2-50
Kurt Breuer, Dt.-Lissa.

Arbeiter-Stoffhosen

Ia Qual. **36.—**

Gotthilf

Graupenstr. 2/4
am Karlsplatz.

Für Händler!
Scheuertücher
Gellhornstr. 39 (Laden).

Gassparbrenner
empfiehlt und setzt auf
W. Schalauske
Mollwitzerstr. 9. und
Bestellung d. Postkarte erw.

Gummiwaren

für Damen und Herren
Spülspritzen, Irrigatoren
Leib- und Monatsbinden,
sowie sämtliche 28572
hygienische
Frauen-Artikel
Katalog kostenlos
gegen 50 Pfg.-Marke.
Frau A. Gebauer
Breslau 6V, Dessauerstr. 1. II
Ecke Friedr.-Wilhelmstr. 36.

Wie schütze ich mich vor
Geschlechts-Krankheiten?
Ausführl. Schrift unter Nachn. v. Mk. 2.85 durch **Max Hahn G. m. b. H., Berlin SW. 68.**

Pickel

im Gesicht, unreines Blut, scharfe Säfte, Blutverdickung beseitigt mit überraschendem Erfolg **St. Michael-Sarsaparill-Essenz.** Fl. 6 M., erforderlich 3 Flaschen. 17 M. Kostenl. Broschüre versendet **Luisenstädt. Apotheke, Berlin SO. 16** 72

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit!!
Ohrgeräusch. nerv. Ohrschmerz 21106
über unsere tausendfach bewährt., patentamtlich geschützt Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Glänz. Anerkennungen.
Sanis Versand München 48

Wochenpflege-Artikel 2847

Versand u. Einzelverkauf im
Gummi-Geschäft
Clara Reeske, Gartenstr. 63 hochpart.

Scheuertücher

für Händler!
Münzstr. 8. 28693

Kauf

Kaufe Möbel, Hobelbänke, Werkzeug, led. Posten Leim, Schellack, Lack, Firnis, Nägel, Schrauben u. andere Waren zu hohen Preisen. **Wahler,** Friedrichstr. 17.

Fahrrad
zu kauf. gesucht, v. Lobinski, Paulstr. 27. Tel. 5928.

Gebr. elektr. Klavier oder Orchestrion
zu kaufen gesucht. Angeb. u. K. 127 a. d. Exp. d. Ztg.

Verkauf

Tüllbettdecken, Bettfedern, Wanduhren, Gardinen, Tischdecken verkauft billig Grundmann, Klosterstr. 28, I.

Goldene Trauringe
Wand-, Taschenuhren
Schmuckwaren
Sprechmaschinen, Platten bes. billig. Lobausen Weißenburgerplatz Nr. 7.

Eleg. Schlafzimmer

in Eiche u. Nußbaum, sowie imit. Schlafzimmer, mit Spiegel u. echten Marmor, sehr preiswert bei
M. Eisinger,
Friedrich-Wilhelmstraße 12, 1. Stock. am Wachtplatz.

Küchen 28126

kompl., noch sauber lackiert 390.— Mk. Albrechtstr. 14.

Pelzgarnituren jeder Art, Backfisch u. Kindergarnitur., Herrenkragen verkauft billig Grundmann Klosterstr. 28 I.

Kinderwagen, Nähmaschinen, Grammophone,
Lauten, Mandolinen, Violinen, Gitarren, Zithern, Ziehharmonikas, Leiterwagen, Selbstfahrer, Kinder-Klappstühlchen, nur das Beste vom Besten.
Teilzahlung gestattet.
Mücke, Weidenstr. 25, II.

Ein eleg. Schlafzimmer kompl. mit Friedensmatr. auch Nußbaum-Schränke m. Spiegel verkauf. sehr billig. **J. Eisinger,** nur Schweidnitzerstr. 5.

Goldene Trauringe
verkft. billig Grundmann, Klosterstr. 28 I.

Joppen, Hosen, Anzüge, Ulster, Ueberzieher billig Grundmann, Klosterstr. 28, I.

Schlafzimmer

1500.— Mk. komplett.
Albrechtstraße 14.

---

3 Schuhmachermaschinen
fast neu, auch Einzeln, mit Heißl in Korb mit Garantie, billig zu verkaufen. 28455
Karl Wienziers,
Gräbschenerstraße 45.

Möbel

auch einzelne Schränke, Vertikos kompl. Küchen, einzelne Büfette, engl. Bettstellen m. guten Matratzen, Sofas in Friedensbezüge zu sehr billigem Cassapreis eventl. Teilzahlung bei 28263
J. Eisinger,
nur Schweidnitzerstr. 5.

Woll. gestr. Herr.-West. 23.50
Wollene Ia Herrensock. 4.50
Warm. Männerunterhos. pr. Trik. 8.75. Rich. War., f. Erf. **G. Friedländer,** Sonnenstraße 30, Ecke Trinitasstr.

Schlafzimmer,

Eiche, auch imitiert, zu billig. Preisen. **Hübner,** Neuschestraße 2, I. 28704

Achtung! Kanarienzüchter. Fast neues Heck- zugleich Gesangsregal mit sämtl. Utensilien, ebenda 1 Akkordzither verkauft Sonnenstr. 35 III, r.

Entlassungs-Ulster billig zu verk. bei **Bestel,** Gräbschenerstr. 85 IV

Ein 4rädiger Handwagen z. verk., bis 10 Zentner tragend b. **Sach.** Rosenstr. 30, IV

Ein Ulster (mittl. Figur neu) **1 Paar Militärstiefel, 1 Akkord-Zither, 1 Matratze, 3 verstellbare Rouleaus,** gut erh., schw. Samthut usw. sind zu verk. 28689
Lauterbachstraße 25, II. lks.

Berichtigung!

betreffend Bekanntmachung über Neuwahlen zum Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau.

1. Die Versicherten bei den Arbeitgebern: **S. Sch.** wählen

nicht

Turnhalle Neue Antonienstr. 20,

sondern

Turnhalle **Kreuzstraße 25.**

2. Bei der Unterschrift muß es heißen: **Gustav Scholich,** Vorsitzender. **Georg Bennecke,** 1. stellvertretender Vorsitzender.

Am 17. November cr. wird eine neue Zahlstelle — Brigittenthal 17, parterre — eröffnet. 28630

Breslau, den 12. November 1919.

Der Vorstand
der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau.
G. Scholich, Vorsitzender. **Bennecke,** 1. stellv. Vorsitzender.

---

200 Mk. Belohnung

demjenigen, der die in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. gestohlenen drei neuen Waggonplanen 9 : 5 Meter groß, gezeichnet: „Zuckerfabrik Schottwitz“ zur Stelle bringt und die Diebe so namhaft macht, daß dieselben gerichtlich belangt werden können. 28717

Zuckerfabrik Schottwitz.

Kaufmännische Privat-Schule Strelewicz.

Inh. **P. Hoops.** Ohlauerstr. 1. Telefon 8021.

Tag- und Abend-Unterricht in Buchführung, allen Handelswissenschaften. **Landwirtsch. Buchführung,** auch für Damen zur gediegenen Ausbildung als **Gutssekretärin und Rechnungsführerin, Stenographie,** Schreibmaschine usw.

— Prospekt und Auskunft frei. — 21292

Gefunden

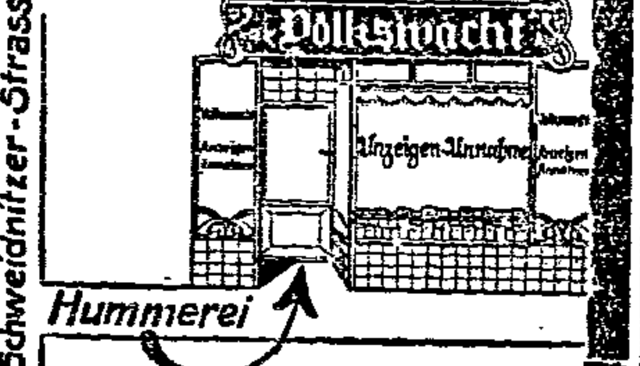
haben Sie die Anzeigenannahme der „Volkswacht“ schnell, wenn Sie sich nach untenstehendem Plan richten. Merken Sie sich bitte Hummerei 54

3. Haus v. d. Schweidnitzerstr.

Annahme sämtlicher Inserate und Offerten-Ausgabe, Bücherverkauf, Zeitungsverkauf, Abonnements-Annahme

— Fachmännische Ausarbeitung jeden Inserats —

Tel. 5741.



Englische Zigaretten.

Echte Goldflack, Navy-Cuth, The-Flag, Blue-Boys, Albion, Piedmont, Henry, Job, usw. von 250 Mk. an per Mill an Gastwirte, Kantinen und Selbstverbraucher empfiehlt und versendet gegen Nachnahme 28468

Tabak-Haus „SILESIA“
Breslau 1, Alte Taschenstraße 7.

Bismarckheringe, Rollmöpse

8 Pfd. 26 M. 8 Pfd. 30 M.

Marinierte Heringe

8 Pfd. 23 M. 28707

Salz-Heringe

kl. norweg. Sloeheringe m. Milch und Rogen, 55-60 Pfd. M. 110,— alles rein netto Fischgew. inkl. Faß ab Dresden bezw. Breslau p. Nachn. od. Voreins. d. Betrages. Postscheck 4296, Breslau

Altonaer Fischhalle

Breslau, Herrenstr. 3-4 — Telef: Amt Ring 7071.
Dresden A, Scheffelstr. 16 — Telefon: 11903.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Schneider

auf glatte 1 und 2reihigen Joppen ohne Futter, leichter Stoff, sowie 28462

Näherinnen

außer dem Hause, auf einfache Damen-Mäntel können sich mit Probearbeit u. Ausweis melden.

Ernst & Georg Cohn, Reuschestr. 15, II. Eing. Ohle.

Bügler, 28674

für meine Arbeitsstube gesucht. Meldungen bei
Albert Michaelis, Ring 48, IV. Etg.

Schneider- u. Kürschnergehilfen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
C. Lewin, Gartenstr. 7. 28706

Sofort in dauernde Stellung selbständiger
Rockarbeiter
gesucht. 28673
L. A. Gottstein & Sohn Nachf. W. Gottstein, Detail-Abtlg.
Schweidnitzerstraße 43b.

Arbeitsburschen

gesucht 28713
Fachschutz.
Breslau, Höfchenstr. 79.

Tüchtige Maschinen-Näherinnen

auf Saktos und Ulster f. d. Werkst. k. s. bald melden bei
König, Blücherstraße 1, I. 28569

Noch einige tüchtige und saubere

Näherinnen

für Damenkonfektion sofort gesucht. Meldung. Kletschkaustraße 28, part. l. 28613

Rausschneiderin

für die Kinder-Konfektion
zum sofortigen Antritt gesucht. 28634
Ostdeutsche Bekleidungswerke „Volkswohl“
G. m. b. H.

Joppen- u. Hosen-Näherinnen

sucht **Giesel, Kirchstraße 22, I.** 28622

Schürzen-Zuschneiderinnen, Wäsche-Sortiererinnen

28638

für meine **Werkstatt** gesucht.
Meldung von 8—3 Uhr.
Betriebswerkstatt Juliusburger
Gräbschenerstr. 37, Fabrikgebäude II. Stock.

Es werden aufgenommen: 28441

gelernte Gesenkschmiede für Fallhämmer
„ Reckschmiede „ Lufthämmer
„ Gesenkschlosser
„ Schnittschlosser

Bewerbungen sind zu richten unter
F. 4072 an **Invalidendank, Breslau 5.**

Wickelmacherin 28680

f. s. meld. 500—600 Pöpelwitzer Straße 15/19, H. I.

Geübte Näherinnen

für einfache Kostümröcke a. d. H. sucht 28681
Gabriel, Hohenzollernstraße 59, I.

Näherinnen

auf bessere Damen-Mäntel in und außer dem Hause bei höchsten Löhnen bald gesucht. 28484
Futter, Wilhelmsufer 5, I.

Herrenkleiderfabrik sucht

zur Leitung ihrer Betriebswerkstätte 28688

tücht. Werkmeister

bei hohem Gehalt und dauerndem festen Engagement. — In der Werkstätte soll beste Qualitätsarbeit hergestellt werden und es wird nur auf eine Persönlichkeit reflektiert, die höchsten Anforderungen genügt.

Offerten unter D. 177 an die Expedition dieser Zeitung.

---

1 guter
Flügel- und Pianopolierer
findet dauernde Stellung.
Traugott Berndt
Ring 8. 28714

Tücht. Konfekt.-Näherinnen
bei hoh. Lohn auß. dem Hause könn. sich meld. bei **Kirsch,** Lehmdamm 38/40, I. 28686

Schneiderges. u. Mädchen zu Masch., Ulster sucht **Mann,** Weinstr. 50, ptr. 28087

Erscheint 3 mal wöchentlich

Fortsetzung d. Bezugsquellen-Verzeichnisses.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen

Möbel-Magazine.

Gertler's Möbel Kaufhaus Paradiesstr. 11

Giesel, Max Brüderstraße 5.

Möbel Grosser Matthiasstraße 63 Tischlerei

Hübner, Reuschestr. 2, I.

Karfunky & Co. Reichenbacher Str. 2.

Kögel, A. Palmstr. Ecke Grünstr. Fernruf 10277

Korubel & Co., Matthiasstr. 88.

Rixdorf, Tauentzienstr. 55, I.

Ollendorff, Julius & Co. Albrechtstraße 14. 4 Etagen

Möbeltischlerei „Pauer" Sand-Straße 5 Großes Lager fertiger Waren liefert gut und billig, evtl. auch Teilzahlung.

Möbelhaus Gartenstr. 1 Rosner, L. Am Sonnenplatz Streng solide Preise.

Scholz, Carl, Ring 5 gegründet 1882.

Möbelfabrik Schreiter Bismarckstraße 32.

Seifert A., Sternstraße 20.

Starker, E., Margaretenstr. 10.

E. A. Strauch's Löwe, Tauentzienstr. 96 Fernr. 8635.

Weiner Caer & Co., Bärenstr. 12

Maß- u. Kunstschneiderei

Szczersky, Joh. Theo. Freiburger Str. 15

Margarine Lebensmittel.

E. Abraham, Friedr.-Wilhelmstr. 12 (Wachtplatz).

Butter-Centrale, Matthiasstr. 182

Milch- und Butterhandlungen.

Bresl. Molkerei E. G. Berlinerstr., Ml. 60 62 Milch, Butter und alle sonst. Molkereiwaren tägl. frisch durch 22 Läden und Wagen

Hari Uhr, Tauentzienstraße 87.

Henschel, Alois, Brunnenstr. 34, pt.

Kloll, E., Alienstraße 21.

Lüdke, Anna, 26 Filialen in all. Stadtteilen

Schauble, August Höchstr. 2.

Sieffen, Rob., Steinstr. 17.

Möbeltransportgeschäfte

Oppor th, August, Lehnstr. 36

Zimmer, Karl, Gräbschenerstr. 49 T. 12477

Zimmer, Rich. Friedr.-Str. 4, Tel. 7458 vis-à-vis der Markthalle.

Musikalien

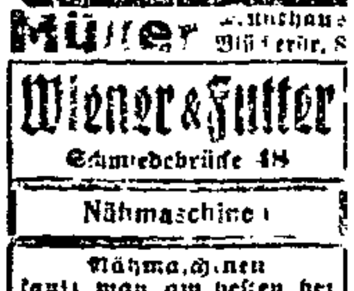
H. Siegmund, Blücherplatz 6/7 – Noten aller Arten – Geigen – Lauten – Zithern Grammoph., Mandol., Akkord.

Musikinstrumentenlager

Hans Alfr. Schlitt, Ing. Fachmann. Rep.-Werkst. für Musikinstrum. aller Art. Reuschestr. 57

Musikinstrumente und Grammophons

Gessner Friedrichstraße 29 Gitarren, Lauten, Mandolinen und alle Musikinstrumente



Musikhaus Jeske Friedrich Wilhelmstr. 89. Neueste Schallplatten-Grammophone

Musik-Haus Melzer Friedrich-Wilhelmstr. 36 Neueste Schallplatten, Grammophone etc.

Müller Musikhaus Büttnerstr. 8

Wiener & Futter Schmiedebrücke 48

Nähmaschinen

Nähmaschinen kauft man am besten bei Schlesinger Kaiser-Wilh.-Straße 4, I Kein Laden, nur 1 Treppe

Archner, Jul., & Co., Ring 6, Gen.-Vertretung „Phoenix".

Greutich G., Hummerei 20, I

Walter Kaiser-Wilh.-Str. 61 Augustastraße 113

Wien & Regel, Tauentzienstr. 92.

Wittich An- u. Verkauf, Kaiserstr. 12 am Palmstr., Grammoph.

Obst- und Beerenweine

Bielert, Paul, Gabitzstr. 7 Näh. Hauptbhf.

Lorenz, August, Berliner Str. 22.

Optiker

„Heidrich" Stadttheater gegenüber.

Norddeutsche Kurzwaren-Reste besond. f. Händler u. Hausierer kauft man am billigsten Brunnenstraße 8.

Papier- u. Schreibwaren.

Abel, Richard, Hubenstr. 54

Tittert, Jos., Leuthenstr. 56.

Enderlein, Herm., Bohrauerstr. 52

Friedländer Sonnenstraße 28 engros, Tel. 1282

Friedrich, T., Kaiser-Wilh.-Str. 85

Hübner, Anna, Hubenstr. 30 32

Kattge, Fritz, Neudorfstr. 50

Kupsch, Johanna, Herdainstr. 49

Machner, Fritz, Hubenstr. 93

Schwarzer, W., Hubenstr. 31

Seeliger, W., Gust.-Freytagstr. 25

Simon, G., Tauentzienstr. 149

Sprenh, A., Lehestraße 36

Struzina, G., Lehmgrubenstr. 60

Riebarth, Ad., Gräbschenerstr. 2.

Parfümerie und Toilettenartikel

Guber, Lehmgrubenstr. 67 Spezial-Geschäft

Pelzwaren, Mützen, Kürschnerei

Wistuba Albrechtstraße 8

Pfandleihen und Gelegenheitskäufe

Pock, Georg, Scheitnigerstr. 42.

Braunschweig, Reuschestr. 18/19.

Fulcher, Albert, Poststr. 6

Freundt, Carl, Ring 2.

Goide, G., Fr.-Wilh.-Str. 61.

Grundmann, Jul., Trebnitzer Str. 21, Anzüge, Uhr., Wäsche.

Grundmann, Klosterstraße 28 Gelegenheitsk. jed. Art

Koenig, Artur, Albrechtstr. 48.

Alb. u. Aug., Kurfürstendeckstr. 19

Lux, Al. Büttnerstraße 17

Peiskern, Fr.-Wilh.-Str. 67 I

Rudolph, Westendstraße 47.

Schneider, Paul, Bärenstr. 12

Schweikardt, H., Leuthenstr. 4 36

Wanke, Alfr., Mariannenstr. 6, I

Wöhler H., Tauentzienstr. 12, I

Photograph. Apparate und Zubehör

Fischer & Co., Taschenstr. 25

John, H., Photo-Spezialhaus Taschenstraße 7

Schlick, H. Gartenstr. 77 Teleph. 6983

Photograph. Ateliers

Auerswald Neue Taschenstr. 10 auch Vergrößerungen.

Photograph. Atelier » Cecilie « Tauentzienstraße 66 I. Etg.

Dittrich, Ohlauerstraße 39 41 Telephon 2741

Atelier Blücher, Reuschestraße 2 Vergrößerung. Postk., Photog. aller Art.

Photogr. Vergrößerungen Gebr. Girwert Feldstr. 26 Teleph. 9342

Hahn, B., Gust.-Freytagstr. 8.

Lehmann, A. Lehmdamm 66

Krause, Herm. Paradiesstraße 30

Lehninger, A. Friedr.-Martin- u. Kaiserstr. Vergrößer.

Mantel, Neue Taschenstr. 5 Aufnahmen zu jeder Tageszeit. Vergrößerungen n. jed. Bilde. Abonnenten erhalten Rabatt.

Photo-Ateliers Neue Taschenstr. 11 Paßbilder baldigst Zwischen Tauentzien- und Ernststraße.

Polthoff & Kapella, Ohl. Str. 42 u. 50

Schroeder, E., Fr.-Wilh.-Str. 62 Gartenhaus ptr.

Schwarzer, Portrait Vergrößer., Holteistr. 34, I

Fotograf Thiele Tauentzienstraße 32.

Urania Klosterstr. 20

Wunder, Alfr., Frankf. Str. 111

Photo-Kunstanstalt und Vergrößerungen

Fiedler, W. Friedrich-Wilh.-Str. 79

Bild-Vergrößerungen nach Fotografien

Silesia, Ant. Zander, Weinstr. 60

Posamentiers-, Weiß- und Wollwaren

Abend, H., Fr.-Wilhelmstr. 47.

Markus, Berta, Gräbschenerstraße 140.

Puppenklinik

Hannig, Ohlauer Straße 70 Ecke Bischofstraße

Hartmann, M., Bohrauerstr. 24

Wittchow Höfchenstraße 62

Putz, Modes.

Beller, Martha, Schuhbrücke 70a

Bohmer, Höfchenstraße 77

Droballa, Adolf, Kaiserstr. 6

W. Flöter Nchf., Fr.-Wilh.-Str. 5

Löwy, Julius, Viktoriastraße 71

Rollaturen Julius Löwy Neuscheste.-Str. 47 4½.

Lutnicker, Anna Fr.-Wilhelmstr. 59.

Kaufhaus A. Richter, Herdainstraße 70

Rasierklingen-, Rasier-Apparate-Schleiferei

„Rapid" Schmiedebrücke 21

Samenhandlung

Kracht, M., Frankfurterstr. 139 Sämereien u. Mehl

Aug. Linders Nachflg. Trebnitzer Str. 64 Sämtliche Gemüse-, Felde- u. Blumensäm.

Miltendorf, Carl, Blücherplatz 6-7 Erfurter Samen-Großhandlung

Schankwirtschaften.

Adler, Bohrauerstr. 13

Bäcker August Feldstr. 18.

Brenn-Andisch Neudorfstr. 54a

Burghardt, W., Mehlgasse 15.

Epstein, Adolph, Graupenstr. 13.

Clemnis, O., Willmannstr. 18

Feldt & Kleinert, Schweinstr. 2.

Hennig, H., Hinterbleiche 5/6

Deutschel, G., Blücherstraße 3

Deutschel, Paul, Herzogstr. 22.

Forte, Paul, Alienstraße 15

Kräutersonne, Sonnenplatz.

Mitschke, H., Neudorfstr. 54

Mohl, Hermann, Matthiasstr. 7.

Mölschke, A., Frankfurterstr. 88.

Rauchfuß Scheitnigerstraße 34

Rother, O., Klosterstraße 28

Schirdewan, C., Klosterstr. 101, Fr.-Wilh.-Str. 15, Kath.-Str. 9, Blücherpl. 11, Matthiasstr. 102, Neudorfstr. 98, Messera, Ad. E. Schmiede.

Brennerei-Ausschank, Albrechtstr. 23

Schwarz, E., Gräbschener Str. 8 Telephon 6181.

Ulrich, B., Michaelisstraße 8, elle, Reinh., Schlesierwerderstr. 20

Schankwirtschaften

Wolf, Gebr., Fr.-Wilh.-Str. 10, Neue Sandstr. 13, Weißenburgstr. Ecke Elbingstr., Rubenstenstr. 2, Carlspl. 3, Kl. Scheitn.-Str. 0, E. Markt.-Str., Mehlg. 5, Oels. Ohl. Str. 58.

Rud. Strauss, Mehlg. 45/4

Schirme, Stöcke.

Heinze, Bertram, Neue Taschenstr. 6, Friedr.-Wilh.-Str. 7 Klosterstr. 43.

Neusche, Karl, Leuthenstraße 11.

Langer, Herm., Gräbschenerstr. 23 Ecke Holteistr.

Schreibmaschinen und Zubehör

Felg, Erich Tauentzienstr. 48 Fernruf 207, Continental

Schuhwaren und Schuhmacher [illegible]

Knapp, Alfred, Kantstraße 8

Kolichorz, Aug., Höchstr. 73

Kruk, Paul Bohrauerstraße 45 Fr.-Wilh.-Str. 50

Ludwig, E., Lehestraße 52

Meier, Herm., Bohrauerstr. 31

Mahr, E., Höfchenstraße 29

Munder, Paul, Fr.-Wilhelmstr. 68

Rohr, Karl, Gräbschener Str. 38

Salo Tichauer & Co., N. Taschenstraße 25b.

Seiden.

Schäfer, Ring 23.

Seiden-Band

Metzner & Co., Hansaschw.-Str. 5a

Waßmann & Kroner, Schweidn.-Str. 34

Seilerwaren u. Netze

Dittmann, F., Neuschestr. 43/44.

Spezialhaus für Spiel und Sport

Sporthaus Deimann Kaif.-Wilh.-Str. 12 Fernspr. 3284

Gewerbsmäßige Stellenvermittlung

Dzialias, Anna, Ernststr. 12, Tel. 4142 am Hauptbahnhof

Stempel

Sedlatzek, H., Augustastr. 6 Telefon 4746

Strumpfwaren

Strümpfe Albert Fuchs Schweidnitzer Straße 49.

Strümpfe Graupenstr. 2 4, a. Karlsplatz

Strumpffabrik Reuscheste. 13 Julie Dreicher

Tanz-Lehrinstitut

Tanzschule Fel. Lopach, Albrechtstr. 44/45, I Gründl. Unterricht. Eintr. jederz.

Tanzschule Gebr. Nemela Albrechtstraße 8 Anmeldungen täglich

Tanzschule E. M. Trapp Messergasse 16 Einzelunterricht jederzeit Anmeldungen täglich

Tapezierer, Dekorateure und Polsterwaren

Giese, Th., Höfchenstraße 96

Jungnitsch, Höfchenstr. 43 Telefon 9807

Klunnert, Paul, Kantstr. 87

Schlusie, Gesa. Sedan str. 8

Trauer-Kleidung

Benedix, A., Ring 1, Ecke Nikolaistr.

Hoffmann, Maria, Kantstr. 1

Uhren- u. Goldwaren

Alter, Paul, Kupferschmiedestraße 17, pt.

Altmann Gust., N. Taschenstr. 8

Blinkig, Berth., Neudorfstr. 13

Dahms, Ernst, Tauentzienstr. 186

George, Artur, Viktoriastr. 111

Graeber Fritz, Teichstraße 27

Kühnel, Eduard, Schmiedebrücke 62.

Lapoher, Fr. Edr., Lehmgrubenstraße 64

Patriok W. Albrechtstraße 3

Rosenthal, Neue Schweidnitzer Str. 5.

Hanusa, Schles. Uhren-Reb.-Werkst., Nikolaistr. 13

Schmidt, Bruno, Michaelisstr. 81

Starkowski, Harrasgasse a. d. Liebichsh.

Schubert, Karl, Klosterstr. 27

Vogelt, G. m. b. H. Ohlauerstr. 60.

Walter, Paul, Kosterstraße 7

Ungeziefermittel

„Maportin" tötet Wanzen Schwaben etc. Gesch.-Drogerie, Alexanderstr. 12 ...

Theater

Marionetten-Th. Vinzenzhaus

Trikotagen, Wollwaren

Sächs. Wollw.-Manuf. Zwingerplatz 1.

Verkehrs-Institut.

Blitz-Radler Viktoriastr. 104a Tel. 9220 u. 1350

Gelbe Radler, Telefon 10060, 4315, 4340.

Vogelfutter

Schneider, Karl, Rosenth. Str. 43.

Waren- u. Kaufhäuser.

Kaufhaus „Adler" Fürstenstraße 2.

Kaufh. Ritterhaus, Alsenstr. 4

Bazar Ohlauertor, Klosterstraße 109

Bornie, M. A., Schießwerderstr.

Danziger, M., Gräbschenstr. 36

Kaufhaus „Freund" Matth.-Str. 125

Haase, Paul, Matthiasstr. 89

Kaufhaus Strehlenertor Tabenstr. 51

Kaufhaus Tauentzien Tauentzienstr. 153

Rothenberg, Augustastraße 132, Gräbschener Straße 80, Scheitniger Straße 19.

Waren-Bazar Zimmerling, H., Bismarckstraße 55

Wäsche-Ausstattungen

Fenel-Fuchs, Am Rathaus 23 27.

Zimmermann A., Teichstr. 27

Wäsche, Trikotagen.

Abend, G., Friedr.-Wilh.-Str. 84

Abend, H., Fr.-Wilhelmstr. 47.

Bartsch, A., Tauentzienstr. 178.

Bühnisch, Carl, Fr.-Wilhelmstr. 21

Bielschowsky Ed. jr., Nikolaistr. 75–78.

Braunthal, Berta, Schweidnitzer Str. 53

Bruno Weiner, Herdainstraße 68

Friedländer, G., Sonnenstr. 30

Hauschner, Fr., Neue Graupenstr. 13.

Hoffmann, A., Rosenthalerstr. 61

Kaufh. H. Poß, Fr.-Wilh.-Str. 92 5% Rabatt.

Klinner, A. O., Scheitnigerstr. 17

Kühnöhl, F., Linkestenstr. 17

Langer, E., Rosenstr. 23, 5% Rab.

Langer, M., Klosterstr. 37

Langer, Wilh., Gräbsch. Str. 18

Leipziger, A., Weidestr. 1a

Lichnau, H., Teichstr. 24

Mader, A., Fr.-Wilh.-Str. 14

Malorny, E. Opitzstr. 17 Gräbschener Str. 106

Tauentzien u. Strumpfwaren a. jed. billigst Schles. Kleinkaufs-Gesellsch. m. b. H., Neuschestr. ... Ohlauerstr. 66, Hubenstr. 68, N. Graupenstr. 16

Chiitz, M., Bohrauerstraße 55

Philippsborn, Alb., Neue Taschenstr. 32

Reinelt, C. A., Klosterstr. 9

Riedel, E., Fr.-Wilh.-Str. 55/57

Schulz, Klara, Neudorfstr. 38.

Völkel, G., Fr.-Wilh.-Str. 51

Waschmittel

Bohrpaste „Eda" zu technischen Zwecken das beste Reinigungsmittel.

„Eda" Chem.-techn. Prod. kf. Breslau 1, Wallstraße 13

Wäsche-u. Plättanstalten

„Gräbschen" Inh. Schröder, Gräbschener Str. 19/21, Abends 44

Weiss- u. Wollwaren.

Baum, Oskar, Sternstr. 77

Böhm, Max Tauentzienstr. 106

Weißwarenhaus Dresdner, Neudorfstr. 55

Fröhlich, S., Kohle, Kronprinzenstr. 47

Glogauer, Otto, Schmiedebrücke 27

Guttstadt, Anna, Gräbsch. Str. 39

Fenel-Fuchs, Am Rathaus 23 27.

Hermann, Gertrud, Vorwerkstr. 61

Kellerbarth, A., Matthiasstr. ...

Hesse, F., geb. Wordemann, Bismarckstr. 34

Kaufh. Fortuna, Gräbsch. Str. 37

Kaufh. Gold. Zepter, Klosterstr. 47

Lazarus, Franziska, Matthiasstraße 2

Lehmann, M., Gartenstr. 94 a. Hauptbhf.

Lablicke, Marta, Hubenstr. 82a

Biefer, M., Matthiasplatz 11 (Wäsche- u. Schürzenfabrikation)

Kaufhaus A. Richter Herdainstraße 70

Kaufhaus S. Rosen, Neudorfstr. 76.

Stolle F., Nachflg. Hubenstr. 43

Schroeder, G., Frankfurterstr. 115

Wagner, Max, a. Hauptbahnhof Gartenstraße 103

Werkzeuge, Baubeschläge

Füllborn, Rob., Mt.-Al. Hubenstr. 12

Wild und Geflügel.

Adler, L., Oderstraße 2.

Böhm, Arnold Kl. Steinstr. 17

Bohm, Herbert, Gartenstr. 67

Dacalau, F., Neudorfstr. 73 75.

Zahn-Ateliers.

Berghofer, Paul, Rheinigerstr. 5 Teleph. 991

Greffert, M., Augustastr. 151.

Rottwitz, Paul, A. d. Magdalenenkirche 1

Weiß, Friedrich-Wilh.-Straße 15.

Zahnersatz - Plomben

Fenoier, Bruno, Frankfurter Straße 111, Telephon 9241.

Irion, Alex Sternstr. 55 hochptr.

Schlottmann Lehmgrubenstraße 67

Schmalisch Lehmgrubenstraße 3, pt. a. d. Lohestr.

Scholz, Artur, Friedrich-Wilh.-Straße 106. 1.

Zigarren u. Zigaretten.

Baumgarten, L., Gustav-Freytagstr. 25

Demuth, Fritz, Frankfurter Str. 2 7

Fierlich, Macht., Bismarckstr. 28.

Fleischer, Paul, Tauentzienstr. 173

Franke, F., Hubenstr. 96

Grulich a. E., Gabitzstr. 11

Hahne, Berta, Rachelstraße 1

Hammer, Rud., Gräbschenerstraße 81

Hirschel, H., Gräbschenerstr. 17.

Kleischer, Kurt, Friedrichstr. 28

Hoffmann A., Matthiasstr. 95.

Janke, Paul, Sadowastraße 74

Konrad, Walter, Nachf., Nikolaistr. 22

Merlich, M., Rosenth. Str. 18 20.

Kilian & Co. G. m. b. H. Breslau-Posen Filialen i. Breslau: Schuhbrücke 81, Gräbschen. Str. 71, Gartenstraße 100, Wachtplatz 14, Tauentzienplatz 10, Gartenstraße 47, Bohrauer Str. 49.

Kronke, Paul, Sternstr. 42.

Laske, W., Herdainstraße 28

Lotsch, F., Sonnenstraße 4.

Mahler, Karl, Paulstraße 9.

Malwald, Georg, Trebnitzerstr. 60

Morawa, P., Fr.-Wilh.-Str. 9.

Müller, Arthur, Augustastr. 106

Müller, A., Gräbschener Str. 62

Mirsch, Rob., Augustastraße 31

Moch, Paul, Lehmgrubenstr. 62

Newack, M., Kleinstr., E. Feldstr.

Pelz, Josef, Herdainstraße 57

Peterlike, Max, Neudorfstr. 7 38

Sachs, Hans Herm., Lessingstr. 19

Schlesel, Jos., Posenerstr. 17.

Seidel, Herm., Rosenthalerstr. 16.

Streichert, Erich, Albrechtstr. 61.

Salisch, Paul Nachf., Lehmgrubenstr. 73

Zigarren, Zigaretten kaufen Sie am billigst. in der Zigarren- u. Tabakgroßhdlg. W. Simm, Gräbschenerstraße Nr. 13.

Scholz, Karl, Lehmgrubenstr. 29

Scholz, Luise, Hubenstr. 30 32

Schlabel, Konrad, Bohrauerstr. 127

Tierok, Ernst, Frankfurter Str. 47.

Urbanski, Bohrauerstraße 48.

Wirrtel, Herm., Bärenstr. 24.

Waschnitz, A., Fr.-Wilhelmstr. Ecke Kittelg.

Wruck, Ludw., Neue Weltgasse 2

Winkler, G., Lehmgrubenstr. 43 Gräbschenerstr. 2

Zöpfe, Haararbeiten

Lehmberg, H., Poststraße 5

Tappenbeck, C., N. Taschenstraße 20, hpt.

Morgenauer Lokale

Hofjäger Inh.: Rutz Schattiger Garten an der Oder Jed. Sonntag u. Donnerstag Tanz

KONZERTHAUS KROKER Schattiger Garten an der Oder Angenehmer Fam.-Aufenthalt. Jed. Donnerst. u. Sonnt. Tanz

Reichskrone Jeden Sonnt. u. Mittw. Tanz Angenehm. Familienaufenthalt

Rosengarten, Inhaber: Preuß Jed. Freitag u. Sonntag vo n. Tanz Jeden Sonnabend Vereinskränzchen

Konzerthaus Morgenauerhof Täglich große Konzerte Anfang 4 Uhr

Pöpelwitzer Lokale.

DEUTSCHER KAISER Inh. Baudach (früher Henschel) Frankfurterstr. 117/119. SONNTAG u. DONNERSTAG TANZ SONNABEND VEREINSVERGNÜGEN.

Goldene Krone Inh.: Grosser Frankf. Str. 112

Rosenthaler Lokale

Friedrichsruh, am Teich Gärtig, Gust., Trebn. Chauss. 81 25

Thiel's Etablissement, Tel. 6178

Scheitniger Lokale.

Fürstengarten Besitzer: Max Kuft

Wirth, Karl, Fürstenstr. 113.

Kinke-Garten Inh. M. Schindler Jeden Mittwoch: Grosses Elite-Konzert.

Nähere Umgebung Breslaus.

Gastwirtschaften

Sängerkluft, Am Schießwerder Chaussee

Zur neuen Welt, Landsfelder Chaussee

Lokale a. d. Oder

Restaurateure.

Terassen-Restaurant

Oderschlößchen Inh. Rötter

Schaffgotschgarten Vornehmes Familienlokal Schattiger Garten

7. Lindenpark, Inh. Friedr. Grünicke.

Zum alten Oderschlößchen Terrasse mit schattigem Garten

Zur Rennbahn Inh. Steregt. Grünicke

Brockau

Bäckerei und Konditorei

Hünel, Gustav, Gr. Kolonieftr. 5

Buch- u. Papierhandlung

Braun, Rich., Heydebrandstr. 3

Drogen, Farben u. Weine

Sonne al. Gn ab. Bahnhofstr. 6

Fleischerei u. Wurstfabrik

Kluge, Berthold, Güntherstr. 3

Waiche, Erich, Heydebrandstr. 5

Gastwirtschaften

Baums Festsäle Jeden Mittw. u. Sonnt. Tanz Garten und Kegelbahn Schöner Aufenthalt, Ausflügl.

Genossenschafts-Gasthof Inhaber: Robert Mende Jed. Sonnt. Tanzvergnügen

Milde's Gasthaus Jed. Sonnt. Tanzvergnügen

Volksgarten früher Deutscher Kaiser Gart., Vereins im Saal, Kegelbahn ang. Aufenth. f. Ausflügler. Jeden Sonntag Tanz

Weigelt's Resta II. Bistro Dam-Lokal

„Zur guten Laune" Inh.: W. Kleinert Anerkannt gute Küche Jeden Sonntag Konzert.

Gelegenheitskäufe

Oesle, Emil, Güntherstr. 22

Gemischtwaren

Führmann, Ottilie, Kirchstr. 4

Kloie, G., Hauptstraße 8

Reisch, Robert, Gartenstr. 8

Seliger, Herm., Gr. Koloniestr. 3b

Weber, Georg, Güntherstr. 4

Klempnerei u. Installation

Böhm, Bruno, Gr. Koloniestr. 36

Konfitüren u. Schokoladen

Kania, Martha, Breslauer Str. 8

Lederhandlg. u. Schuhwar

Labich, H., Bahnhofstraße 19

Milch-, Butter- u. Gemischtwaren

Bräuer, Robert, Güntherstr. 1

Papier- u. Schreibwaren

Seidel, Oskar, Bahnhofstr. 6

Putz, Weiß- u. Wollwaren

Haja, Hulda, Hatzfeldstr. 4

Sarg- und Möbeltischlerei

Materne, Gustav, Hauptstr. 17

Schuhwaren und Schuhm.

Liebenhaar, E., Gartenstr. 5

Weiß- und Wollwaren

Kunze, Alma, Bahnhofstr. 7

Zigarren u. Delikatessen

Müller, A., Lucestraße 3

Cosel

Bäckerei.

Starker, Franz, Cosel Nr. 32.

Gastwirtschaften.

Rischke, Oskar, Cosel 24

„Zur Heinrichsburg" Inh. Wollsner Tel. 4 97 Jeden Dienst. u. Sonnt. Tanz

Kolonialwaren.

Siffert, L., Cosel 4

Carlowitz

Restaurateure.

„Lindenhof" Jeden Mittwoch Kaffee-Tee, Sonntags vornehm. Tanz

Wiesner-Garten Ang. Familien-Aufenthalt

Militärbedarfs-Artikel.

Gurrich, Papierwaren Nr. 11

Uniform- u. Milit.-Effekten.

Heinig, Robert, A. d. Kasernen

Klein-Gandau

Gastwirtschaften

Gerichtskretscham Inh. Gahl Jeden Sonntag Tanz.

Kaiser-Friedrich-Park Kl.-Gandau Jeden Sonntag u. Donnerstag: Vornehm. Tanz

Gemischtwaren

Gahl, Auguste

Gräbschen

Drog., Farb. Toilettenart.

Gräbschener Drogerie, Gräbsch. Str. 255

Kolonialwar., Ausschank

Sabisch, Richard, Gräbschenerstr. 241

Gräbschener Lokale

Eulenspiegel Schatt. Gart. Ang. Famil.-Lokal Sonntag und Mittwoch Tanz

Fiöter, B., Gräbschener Str. 256, Telephon 2-21.

Gerichtskretscham, Gräbschen 27.

Günther, Erich, „Zum Heinrichsbrunn"

Harmonie Gräbschenerstr. 139/141 Dienst. u. Sonnt.

Kopf & Görcke Inhaber: Th. Stolle Jeden Sonntag und Dienstag: Vornehmer Tanz.

Hartlieb

Bäckerei u. Konditorei.

Neugebauer, Paul, Dorfstr. 28

Gastwirtschaft.

Z. neu. Rennbahn Inh. Striefke Jed. Sonnt. u. f. Tanz

Kolonialwaren

Riedel, Anna, Dorfstraße 13

Hünern

Gastwirtschaften

Handke's Gasthaus 2. Haltestelle b. Kl. Kleinbahn. Schön. Saal u. Gart. Sonnt. Tanz.

Hildebrandt's Gasthaus Sonntag Tanzvergnügen

Scholtz's Gasthaus Schöner Garten Angenehm. Familienlokal Jeden Sonntag Familienkränzchen.

Kleitendorf

Fahrradhandlungen

König, Paul, Reparatur-Werkstatt

Röhnisch, P., Schweidnitzerstr. 22

Gastwirtschaften

Rädner, Ernst, Telefon 3950

Kolonialwaren

Janisch, Julius, Schweidnitzerstr. 8

Krietern

Bäckereien u. Konditoreien

Benke, Fritz, Breslauer Str. 12

Gastwirtschaften

Restaurant „Zur grünen Aue" Angen. Familienlokal, Dorfstr. 2

Kolonialwaren

Sattler, Fritz, Dorfstraße 3

Zigarren u. Zigaretten

Föst, D., Breslauerstraße 1.

Lilienthal

Gastwirtschaften

Druschba's Gasthaus vormals Müller

Maria-Höfchen

Gastwirtschaften

Müller's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz

Gemischtwaren

Tike, Luise

Klein-Mochbern.

Gastwirtschaften

Pache's Kaffeehaus Jeden Sonntag Tanz

„Zur Brauerei" Inhaber: C. Dominik Jeden Sonntag Tanz

Gemischtwaren

Hoch, Luise

Klaute, Hermann

Gross-Mochbern

Bäckereien

Stabler, Eduard

Fleischereien

Weiß, Ettie

Gastwirtschaften

Kloe's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz

Schreiter's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz

Kolonialwaren

Kandler, Wilhelm

Schmidt, Paul

Seidel, Oskar

Weiß, Dorothe

Schuhwaren, Kolonialw.

Engel, Max, Groß-Mochbern

Kl.-Mochbern

Gastwirtschaften

Ullrich's Gasthaus Jeden Sonntag Tanz

Fleischereien

Schöbs, Fritz

Kolonialwaren

Lindner Helene, Kl.-Mochbern

Oltaschin

Gastwirtschaften

Central-Gasthaus Inh.: Karl Scholz Jeden Sonntag: Tanz

„Deutscher Kaiser" Inhaber Jaschke Jeden Sonntag: Tanz

Kolonialwaren

Gutsche, Gustav

Zoënisa, Gabriel

Oswitz

Gemischtwaren.

Thiel, Konrad, Oswitz 14.

Märische, Max, Oswitz 15.

Kolonialwaren

Haupt, Alfred, Oswitz 7

Märsche, Paul, Oswitz 2

Webell, Auguste, Oswitz 13

Restaurateure

Bensch Etablissement Sonntag u. Donnerstag Tanz

Döring's Festsäle Jed. Sonntag u. Donnerst. Tanz

Hoffmanns Garten Angenehmer Familienaufenthalt, Jed. Sonnt. u. Donnerst. Tanz

Großer Saal für Vereine

Paradies Inhaber: Fiedler Jed. Donnerst. u. Sonnt. Tanz

Preußischer Hof Inh. B. Liebe

Tivoli Inhaber: Zimmermann Jeden Sonntag u. Donnerstag Tanz.

Weidmannsruh, Inh. Frau B. Fitzner

Zigarren und Zigaretten.

Tolle (Carlowitz), Nr. 2

Pilsnitz

Kolonialwaren

Märtin, Kaufmann, Nr. 67

Ransern

Gastwirtschaften

Seidels Gasthaus Sonntag Tanz

Schmiedefeld

Gastwirtschaften

Engwicht, Gustav

Bäckerei, Gemischtwaren

Krause, Karl

Gemischtwaren

Beran, Martha

Gr.-Tschansch

Gastwirtschaften

„Reichsadler" Inhaber: Elsner Jeden Sonntag Tanz

„Weidmannsruh" Inhaber: G. Ettner

Kolonialwaren

Dalibor, Marie, Nr. 64

Wenzel, A., Braunstr. 3

Kl.-Tschansch

Bau- und Geräteschafts-Klempnerei

Berasch, P., Chausseestraße 23

Fleischereien

Siegmund, Paul, Chausseestr. 15

Weih, Wilhelm, Chausseestr. 21

Gastwirtschaften

„Gerichtskretscham" Dorfstr. 12, jeden Sonnt. Tanz

Deutscher Kronprinz Jeden Sonntag Tanz

Kolonialwaren.

Fleischer, Hauck, Dorfstr. 16

Freitag, Wilh., Chausseestr. 25

Slech, Anna, Chausseestr. 36

Schuhwaren und Schuhmacher

Burtian, Paul, Chausseestr. 25

Weiß- und Wollwaren

Zimmer, A., Chausseestr. 20.

Weide

Gastwirtschaften

Z. Gerichtskretscham Inh. Döring Sonntag. Tanz-Vergnügen

Seemann's Gasthaus Jeden Sonntag: Tanz.

Weidenhof

Gastwirtschaften

Zur Friedenseiche Inhaber: C. Weinisch direkt am Bahnhof gelegen. Schattiger Garten, Kegelbahn. Sonntags Tanz.

Woischwitz

Fleischereien

Roblig, Wilhelm,

Gastwirtschaften

„Zur Erholung" Inhaber: Sorelle Jeden Sonntag: Tanz

II. Fortsetzung des Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Steindorf, Kl.-Döbern

Gastwirtschaften
Schteiler, Emil

Töppendorf

Gemischtwaren
Schwarzbeck, Anna, Nr. 42

Tschirne

Gastwirtschaft
Rhmann, Paul

Wohlau

Atelier für Grabdenkmäler
Richter, Bildh. u. Steinmetzmstr.
Bäckerei
Schubert, Paul, Ring 18
Bierbrauereien
Becker, Gustav
Damenputz, Kurz-, Weiß-, Wollwaren
Riehmann, Julius, Langestr. 16
Drogen, Farben, Photoart.
Wölter, Albert, Ring 24
Eisenhandlung, Baumaterialien- und Küchengeräte.
Reichel, Julius, Langestr. 8
Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturen
Erler, Karl, Wallstr. 4
Gastwirtschaften
Zur Hoffnung, Inh. Feder
Kolonialwaren
Pudbt, Heinrich, Steinstr. 12
Schindler, G., Steinauerstr. 42
Likörfabrik
Körte, Max, Ring 38
Manufaktur-, Modewaren, Konfektion, Arbeitergard.
Gebr. Dann Ring 9
Modewaren, Konfektion, Arbeitergard., Ausstattg.
Klapper, Paul, Ring 25
Musikinstrumente aller Art Zubehört., Reparaturwerk.
König, Bernh., Steinstr. 29
Musikalienhandlg., Musikinstrumente, Saiten
Kohner, Wilh., Steinstr. 19
Pelzwaren, Hüte, Mützen
Lobers, Wilhelm, Steinstr. 14
Uhren und Goldwaren
Wegbuber, Fr., Langestr. 20
Uhren, Goldwaren, Optik
Brachmann, Otto, Steinstr. 5
Zahnersatz, Plomben aller Art
Ast, R., Dentist Langestr. 5
Zigarren, Zigaretten
Wätichte, Heinr., Ring 36

Wansen

Bäckerei
Klimke, Jos., Breslauer Str. 69
Blajut, Franz, Bresl. Str. 65
Sternagel Herrm., Brieg. Str. 15

Gastwirtschaften
Ratlerhof, F. Hartmann, Briegerstr.
Polago Gesellschaftsgarten, Kegelbahn
Konditorwar., Lebkuch.-Fabr.
Erwin Rehner's Restaur. Bresl. St. 67/68
Gemischtwaren
Wenhel, Otto, Ring 75
Kolonialwaren
Scharf, E., Brieger Str. 39a
Manufakturw., Konfektion
Krämer, F., Ring 30.
Putz-, Weiß-, Wollwaren
Geschw. Friedmann, Ring 100.
Schuhwaren
Müller, Franz, Bresl. Str. 38

Ziegenhals

Bilder, Spiegel, Glaserei
Krause, O., Ring 18.
Buchdr., Papier, Schreibw.
Pohlech, A., Ring 9
Eisen-, Galanterie-, Spielw.
Naybel, Josef, Ring 22
Gastwirtschaften
Gasthof z. Post, H. Alder
Franke, Johann, Ring 2
Gemischtwaren
Brachmann, Agnes, Rollstr. 32
Kolonialwaren
Jüngling, Alois, Bahnhofstr. 2
Langer, G., Freiwalder Str. 18
Kolonialw., Delikat., Wein
Brücke, Carl, Telephon 8.
Kolonialwar., Kurzwaren
Schmidt, Wilhelm, Zollstr. 77
Kurz-, Weiß-, Woll-, Spielw.
Breslauer Engros-Lager Ring 16 Tel. 114
Manufaktur-, Kurzwaren-, Konf., Arbeitergarderobe
Wiftuba, Ernst
Uhren-, Goldwaren, Optisch. Artikel
Schulte, Georg, Ring 16
Spezialh. f. Nähmaschin., Reparaturen, Oele, Fette
Gebr. Blachnik
Uhren-Reparatur-Werkst.
Janetzki, Paul, Baderstraße 3
Schuhwaren
Müller, Jos., Ring 13
Zigarren, Zigarett., Tabake
Glogauer, Paul

Zobten
Gorkau, Ströbel

Bäckereien
Hübner, Wilhelm
Pohl, Helene
Fahrräder, Nähmaschinen
Kühnel, Th., Strehlenerstr. 19
Fleischerei, Wurstfabrik
Langer, Julius, Telephon 67
Gastwirtschaften
„Deutsches Haus", Inh.: Otto Steinhardt
Ehrlich, Kurt, Gasthaus
Gasthaus Rosalienthal Paul Müller
Kolonialwaren, Delikatessen, Drogen
Jaetel, B. C.

Ersatzräder
auch unbeschlagen
Münzstr. 8.

Wollene Kinderstrümpfe preiswert.
Gotthilf
Graupenstr. 2/4 am Karlsplatz.

28157
Zithern ■ Mandolinen
Lauten ■ Gitarren
Violinen ■ Cellos
Mund- u. Ziehharmonikas
vorzügliche Qualitäten sehr preiswert
Friedrich Gessner
Instrumentenbauer
Breslau, Weidenstraße 20.

Zigarren
reine vorzügliche Ware
Pro 100 Stck. M. 65.- b. 110.-
Zigarillos Mk. 30.- und 48.-
Versand per Nachnahme.
W. Schröter, Großhandlung
Breslau 6 Allenstr. 100.

Gute weiße Damenhemden
reichlich bestickt
spottbillig.
Gotthilf
Graupenstr. 2/4.

Nähmaschinen
auf Abzahlung!
Erstkl. deutsches Fabrikat, a. Versenk-Maschinen, l. alle Möbel pass.
empfiehlt
Jacob Schlesinger
Breslau
Kaiser-Wilhelmstr. 4.
Kein Laden!
Nur 1 Treppe!

Militär- u. Zivilgarderobe w. gewend., geänd., repar., aufgebügelt, eilig. sof. 28323
Wallstr. 31 I. Schneiderlad.

Schallplatten
werden getauscht
für 2 alte eine brauchbare und für 4 alte eine neue
Musikh. Melzer
Friedr.-Wilhelmstr. 56

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung berücksichtigen.

Für Händler!
Hienfong
Mariazeller
...str. 19 (Laden).

Amtliche Anzeigen

Voranmeldung für Lebensmittel.

I. Es werden voraussichtlich demnächst abgegeben werden auf:

Lebensmittelmarke	H 5	Margarine	
Lebensmittelmarke	H 6	Nährmittel	
Lebensmittelmarke	H 7	Brotaufstrich	
Lebensmittelmarke	H 8	ausländ. Gerstenmehl	
Nährmittelmarke 165	weiß, blau, rot	Nährmittel	
Nährmittelmarke 196	braun		

II. Bestimmungen für die Käufer.

Die Käufer dürfen diese Voranmeldung nicht versäumen und bis zur nächsten Voranmeldung, in voraussichtlich 4 Wochen, den Kleinhändler nicht wechseln, weil sie sonst Gefahr laufen, nicht rechtzeitig beliefert zu werden.

Die aufgerufenen Marken sind vom Sonnabend, den 15. bis Dienstag, den 18. November 1919, vorzulegen und zwar:

a) die Lebensmittelmarke H 5 nur bei den Kolonialwarenhändler und Feinkostgeschäften und bei den Lägern der Konsum-Vereine. Alle anderen Verkaufsstellen für Nährmittel, z. B. Vorkostgeschäfte und Mehlkleinhändler, sind zur Annahme der Voranmeldung nicht berechtigt und werden mit Margarine auf keinen Fall beliefert.

b) die Lebensmittelmarke H 6 und H 7 sowie die weiße, blaue und rote Nährmittelmarke 165 und die braune Nährmittelmarke 196 in den bekannten zum Verkaufe von Nährmitteln, wie Graupe, Grieß usw. berechtigten Geschäften.

c) die Lebensmittelmarke H 8 in den Geschäften, die schon immer mit Mehl handeln mit Ausnahme der Vorkostgeschäfte.

III. Bestimmungen für die Verkäufer.

Die Verkäufer haben die gesammelten Anhänge bis spätestens 19. November 1919 in vorgeschriebener Form einzureichen und zwar die Anhänge:

a) der Lebensmittelmarke H 5 der Margarine-Vertriebs-Gesellschaft, Jahnstr. 14,

b) der Lebensmittelmarken H 6, H 7 und H 8, sowie der weißen, blauen und roten Nährmittelmarke 165 und der braunen Nährmittelmarke 196 einer der bekannten Warenabgabestellen.

Breslau, den 13. November 1919.

Stadtverteilungsstelle.
Dr. Fuchs. 28721

Höchstpreise für Obst.

Für den Stadtkreis Breslau setzen wir auf Vorschlag der Preisprüfungsstelle mit Wirkung vom 15. November 1919 ab folgende Höchstpreise fest:

	Großhandelspreis für 1 Pfund Pf.	Kleinhandelspreis für 1 Pfund Pf.
Eßbirnen I eßreife, fehlerfreie Früchte bis 9 Stück auf das Pfund	90—110	110—130
Eßbirnen II eßreife Früchte, 10 Stück und mehr auf das Pfund	60—80	75—95
Kochbirnen I unreife Früchte, reinschalig, nicht kleiner als 5 Stück auf das Pfund	50—60	65—75
Kochbirnen II unreife Früchte, und Backbirnen	30—40	40—50
Eßäpfel I (Tafeläpfel) eßreife, ansehnliche gesunde Früchte, bis 6 Stück auf das Pfund	100—120	120—145
Eßäpfel II eßreife, gesunde schorffreie Früchte 7 bis 9 Stück auf das Pfund	80—90	100—110
Eßäpfel III alle übrige Ware, die nicht in die Gruppen I und II gehört und Ausschnitt	55	70
Kochäpfel I gesunde Früchte bis 6 Stück auf das Pfund	70—80	90—100
Kochäpfel II gesunde Früchte 7—10 Stück auf das Pfund	50—60	65—75

Zuwiderhandlungen werden nach § 4 der Verordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberei bestraft. 28722

Breslau, den 14. November 1919.

Der Magistrat.
Dr. Wagner. Prescher.

Neue Höchstpreise für Kohlen und Briketts.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 betr. Höchstpreise in Verbindung mit §§ 35, 36 der Anordnung zur Regelung der Kohlenversorgung vom 30. April 1919 bestimmen wir:

§ 1.

Wegen Erhöhung der Fuhrlöhne setzen wir für die Abgabe von Kohlen und Briketts an Verbraucher mit Wirkung vom 14. November 1919 ab folgende Höchstpreise fest und zwar einheitlich für die Abgabe durch Bahnplatz, oder Kleinhändler:

a) Stück- u. Würfelkohle, sowie Nuß I	6,12	Mk. f. d. Ztr.
b) Nuß II	6,02	" " " "
c) Erbs- und Kleinkohle	5,96	" " " "
d) Staubkohle	5,20	" " " "
e) Steinkohlenbriketts	6,62	" " " "
f) Braunkohlenbriketts	5,52	" " " "

Die Preise verstehen sich ab Lagerplatz des Händlers, enthalten also nicht die Kosten für Zufuhr und Abtrag.

§ 2.

Die in unser Anordnung vom 10. Oktober 1919 festgesetzten Höchstpreise für Kohlen und Briketts heben wir auf.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden nach den oben angeführten Bestimmungen bestraft. 28729

Breslau, am 12. November 1919.

Der Magistrat der Hauptstadt Breslau.
Dr. Wagner. Prescher.

Neue Höchstpreise für Kohlen- und Kokszufuhr.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. August 1914 betreffend Höchstpreise, der Verordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung und der dazu ergangenen Abänderungs- und Ausführungsbestimmungen verordnen wir nach Anhörung der Preisprüfungsstelle:

§ 1.

Für die Zufuhr von Kohle an Kohlenkleinhändler, gleichgiltig in welcher Menge die Kohle angefahren wird, darf für den Zentner nicht mehr gefordert werden als

0,47½ Mk. einschließlich Ueberladegebühr,
0,43 " ohne Ueberladegebühr.

§ 2.

Für die Zufuhr von Kohle an Verbraucher darf einschließlich Ueberladegebühr für den Zentner nicht mehr gefordert werden als

bei Mengen bis zu	10 Ztr.	0,80	Mk.
" " von mehr als	10—30 "	0,66	"
" " " "	30—50 "	0,56	"
" " über	50 "	0,49	"

§ 3.

Für die Zufuhr von Koks erhöhen sich die angegebenen Preise für jeden Zentner um 0,06 Mk.

§ 4.

Für das Einkellern von Kohle sind für den Zentner weitere 0,17 Mk., für das Einkellern von Koks sind für den Zentner weitere 0,19 Mk. zu zahlen.

Bei Abtrag auf Entfernungen von mehr als 50 m zwischen Bordsteinkante und dem Kellereingang sowie bei Abtrag über das zweite Stockwerk hinaus ist ein Zuschlag von 5 Pfg. für den Zentner zu entrichten.

§ 5.

Die hier festgesetzten Preise gelten für jeden, der die Zufuhr oder das Einkellern von Kohle oder Koks übernimmt.

Wer die Zufuhr von Kohle oder Koks übernommen hat, darf auch die Einkellerung nicht verweigern.

§ 6.

Diese Anordnung tritt mit dem 14. November 1919 in Kraft.

Unsere Anordnung vom 24. April 1919 (Breslauer Gemeindeblatt Nr. 27) heben wir auf.

§ 7.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser beiden Strafen bestraft. 28728

Breslau, den 12. November 1919.

Der Magistrat
der Hauptstadt Breslau.
Dr. Wagner. Prescher.

Nach neuestem Erlaß des Herrn Reichswehrministers findet die Schlußverleihung von Eisernen Kreuzen am 30. 11. 19 statt. Gesuche, die nach diesem Tage beim Bezirkskommando eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden. 28708

Versorgungsstelle II.
Breslau. Bezirkskommando.

Hilfe in der Kohlennot

4000 Zentner Armenkohle

sind uns vom Kohlenkommissar bewilligt worden. Die ersten Wagen erwarten wir in nächster Zeit. Dann können wir unser „Kohlengeschäft" aufs neue eröffnen. 4000 Zentner Armenkohle! Das bedeutet: 2000 warme Stuben für einen ganzen Monat. Gewiß ein wundervoller Gedanke. 4000 Zentner Armenkohle! Das bedeutet aber auch mit allen Nebenkosten 30000 Mk. Darin läge etwas Beängstigendes, wenn wir nicht darauf vertrauten, daß Gott auch diesmal wieder die Herzen der Menschen zu fröhlichem Geben willig machen wird. Das Heizen einer Stube kostet heute etwa 15 Mk. im Monat. — 2000 Armenstuben! Da wird wohl mancher gleich ein halbes Dutzend übernehmen müssen. Freundliche Gaben erbittet 28637

Schüssler, Pastor
Leiter der Stadtmission, Breslau III,
Holteistr. 6/8. Postscheckkonto 10533.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Breslau.

Achtung Bauklempner!

Sonnabend, den 15. d. Mts., abends 7 Uhr, findet im Zimmer Nr. 5 des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17, eine

außerordentliche
Bauklempner-Versammlung
statt. 28730

Tagesordnung:
Bericht über unseren Tarif.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Die Branchenleitung.

Soeben erschien: 28726
Der Soldat in der Deutschen Republik
von Arbeitersekretär Peikert
Eine übersichtliche Zusammenstellung aller für den Soldaten wichtigen Bestimmungen über Gebührnisse, Beförderungen, Urlaub, Dienstverhältnisse.
PRIEBATSCH's Verlagsbuchhandlung,
BRESLAU, Ring 58.

Kaiser-Friedrich-Park
Klein-Gandau
Sonnabend, d. 15. November 1919
Großes Herbst-Vergnügen
veranstaltet vom
M.-G.-V. Breslauer Hutmacher
(Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes)
für ausgesteuerte Mitglieder und Invaliden des Verbandes Deutscher Hutarbeiter.
In den Tanzpausen: Gesangs-Vorträge
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ? ? ?
Eintritt: Herren 3.— Mk., Damen 2.— Mk.
Es ladet ergebenst ein
28716 Der Vorstand.

Sängervereinigung „Namenlos"
Sonntag, den 16. November, nachmittags 3½ Uhr
im Breslauer Gewerkschaftshaus
10. Volksunterhaltung
Gesangs-Konzert
Programm 1,— Mark, mit Liedertext und Steuer. Einlaß 2½ Uhr. 28633
Nach dem Konzert Tanz.

Zur Wartburg
Inh.: Wilh. Stoye
Konzert- und Gesellschaftshaus,
Gräbschenerstraße 94a.
Fernruf: Ohle 738. ▫ Haltestelle Straßenbahnlinie 10.
Empfiehlt
Säle für Vereine, Versammlungen, Hochzeiten.
Groß. Pracht-Festsaal 4 kleinere Säle (Mosaik-Saal)
zur Verfügung. 20472
Reelle fachmännische Bedienung.
Zivile Preise.

1000 Mk. Belohnung!!
In der Nacht vom 12. zum 13. Nov. sind aus dem Lagerraum der Fa. Adam & Kulse Schrotgasse, 22 Autoreifen mit Schläuchen gestohlen word. Für Wiedererlangung der Ware wird obiger Betrag gezahlt. 28693
Kriminalamt
Zimmer 34.

Wo findet 12 jähr. gesunder Knabe Aufnahme auf Land zu leicht. Arbeit, ist mit Landarbeit vertraut. Offert. unt. D. 176 Exped. d. Volksw.

Schallplatten
werden getauscht
für 2 alte eine brauchbare andere, f. 4 alte eine neue
Albert Jeske
Friedr.-Wilhelmstr. 80

Zigaretten Ct. F.
o. Mundst. 100 v. 17 Mark an
Gellhornstr. 39.

Stoff-Lauben
Schweidnitzerstr. 49, I. St.
(Haus Albert Fuchs)
1 Posten ff. Batiste waschecht, reizende Muster, Meter 6.25
Voil, weiß, schwarz u. blau gepunkt., Meter 4.75
Kinderkleiderstoffe
doppeltbreit
Meter von 9.75 Mk. an.
Reinwolline Kleiderstoffe
130 cm breit, Meter 37.50
Reinwolline Kostümstoffe
Prima Qualität.
Sportflanell, Hemden-, Blusenbarchende
Kostüm- und Rockstoffe
140 cm breit, Meter 19.75
Kleidertüll, doppeltbreit in vielen Farben, Meter 12.75
Waschseide weiß, Meter 12.25
Mantel Flausch in allen Farben, 140 cm breit, Meter 37.50
Kleider-Samt (Velvet)
in modernen Farben.
Blusen- und Kleiderseide
in großer Auswahl.
Brautkleiderseide
Wiederverkäufer und Händler ganz besondere Vorteile.

Sofas
und Chaiselongues
in erstklassiger Ausführung empfehlen preiswert in großer Auswahl
Karsunky & Co.
Rosenthalerstr. 2, I.

Brauchst Du Wollwaren geh zu
Albert Fuchs
Wollene Herrenhemden
Wollene Herrenhosen
Wollene Damenhemden
Wollene Damenhosen
Wollene Strümpfe
Wollene Handschuhe
Wollene Kinderröckchen
Wollene Tücher
Wollene Mützen
Wollene Kinderschühchen
Wollene Vorhemdchen
Wollene Shawls 25645

Friedensware
Schürzen
spottbillig
Gotthilf,
Graupenstraße 2/4 am Karlsplatz. 28112

Wichtig für jedes Brautpaar
Moderne, billige Möbel
Mir.-Schreibt. mit Ag. 120.—
Kommode 75.—, Etai. 85.—
Sofa, moderner Bezug 150.—
Waschtisch mit Platte 100.—
gr. Tr.-Spiegel m. St. 300.—
eichene Garderobe 95.—
Plüschg., Sofa, 2 Sessel 600.—
Bettst. m. Matr. u. K. 250.—
Nßb.-Schrk. mod. mit Schnitz.,
Nßb.-Vertiko, passend m. Spiegel,
Auszugtisch 55.—, Nachttisch m. Platte 50.—, Patentmatr. 60.—,
Rohrstühle 10.—, Aufl.-Matr. m. Kis., 3teil. 70.—, Schreibsessel, Eiche m. mit. Led. 75.—
Max Giesel, Büttnerstraße 23.